

INHALT

BEITRÄGE

Konjunkturflaute in der Saarwirtschaft 2003	3
Lehrpersonal an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2003/2004	7
Zehn Jahre Direktwahlen im Saarland	14

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	21
----------------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - März 2004	26
------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	28
Mitteilungen des Amtes	28

BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 13 oder - 59 25
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft **2,80 EUR**
Jahresabonnement **28,00 EUR**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

ISSN 1430 - 2764

© **Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2004.**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR)

Karl Schneider

Konjunkturflaute in der Saarwirtschaft 2003

Die saarländische Wirtschaft geriet 2003 in den Sog der bundesweiten Konjunkturflaute. Erstmals seit 1996 war das Bruttoinlandsprodukt - die Messgröße für die gesamtwirtschaftliche Leistung - im Vorjahresvergleich rückläufig. Hauptursache war ein drastischer Rückgang der Nachfrage in den bedeutenden Industriezweigen der Fahrzeugproduktion, des Maschinenbaus und des Baugewerbes.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung wird aufgrund vorläufiger Berechnungen (2. Fortschreibung auf erweiterter Datenbasis) für das Jahr 2003 im Saarland auf insgesamt 25,8 Mrd. EUR veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein nominaler Rückgang von 0,5 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen - auf konstanter Preisbasis von 1995 - ergibt sich real ein Minus von 1,1 %. Damit hat sich die saarländische Wirtschaft nach den überdurchschnittlichen Wachstumserfolgen

der beiden Vorjahre ungünstiger entwickelt als in den meisten der anderen Bundesländer. Bei recht unterschiedlichen Verläufen sowohl im Westen als auch im Osten der Republik kam die gesamtdeutsche Wachstumsrate nominal auf ein Plus von 0,9 %, während sie real leicht um 0,1 % ins Minus abrutschte.

Die vorliegenden BIP-Ergebnisse wurden vom Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" erstellt, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die jetzige "2. Fortschreibung" stützt sich auf die im Frühjahr 2004 verfügba-

1 Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2003 (2. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland
	%			%		
Baden-Württemberg	314,3	0,6	14,8	291,2	- 0,2	14,7
Bayern	371,3	1,1	17,4	347,8	0,2	17,5
Berlin	77,3	0,2	3,6	70,9	- 1,3	3,6
Brandenburg	45,0	0,7	2,1	41,9	- 0,9	2,1
Bremen	23,4	0,5	1,1	21,6	- 0,9	1,1
Hamburg	77,1	0,9	3,6	70,8	- 0,4	3,6
Hessen	193,7	0,9	9,1	185,0	0,0	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	29,7	0,1	1,4	27,5	- 1,6	1,4
Niedersachsen	183,1	1,4	8,6	170,2	0,4	8,6
Nordrhein-Westfalen	466,9	0,6	21,9	436,3	- 0,4	21,9
Rheinland-Pfalz	92,7	1,1	4,4	86,9	0,1	4,4
Saarland	25,8	- 0,5	1,2	24,4	- 1,1	1,2
Sachsen	77,0	2,3	3,6	71,7	1,2	3,6
Sachsen-Anhalt	44,2	1,9	2,1	40,8	0,3	2,1
Schleswig-Holstein	65,9	0,7	3,1	62,0	- 0,2	3,1
Thüringen	41,8	1,8	2,0	38,5	0,5	1,9
Deutschland	2 129,2	0,9	100,0	1 987,7	- 0,1	100,0
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 814,1	0,8	85,2	1 696,4	- 0,1	85,3
einschließlich Berlin	1 891,4	0,8	88,8	1 767,3	- 0,1	88,9
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	237,8	1,5	11,2	220,4	0,2	11,1
einschließlich Berlin	315,1	1,2	14,8	291,3	- 0,2	14,7

Berechnungsstand: März 2004.

ren Konjunkturdaten aus den Wirtschaftsstatistiken des gesamten Jahres 2003. Sie basiert auf einer erweiterten, aktualisierten Datengrundlage gegenüber der vorläufigen Berechnung zu Jahresbeginn, als nur ausgewählte Eckdaten der ersten zehn Monate zur Verfügung standen. Dennoch sind auch die nun umfassenderen Rechenergebnisse weiterhin als vorläufig zu betrachten.

Das Bruttoinlandsprodukt setzt sich zusammen aus den Beiträgen aller Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung (zuzüglich des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen, abzüglich der unterstellten Bankgebühren). Die Summe dieser Beiträge, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS z.H.), umfasste im Jahr 2003 insgesamt 23,9 Mrd. EUR und war nominal um 0,6 % bzw. real um 0,8 % niedriger als im Vorjahr. Die produzierenden Bereiche (einschließlich Landwirtschaft) hatten einen Anteil von 30,4 %, der tertiäre Sektor, also die Dienstleistungen im weitesten Sinne, erbrachte somit fast sieben Zehntel der Gesamtwirtschaft. Auf Bundesebene lagen die entsprechenden Anteile bei 29,7 % bzw. 70,3 %.

Das Saarland geriet erstmals seit 1996 wieder in eine rezessive Phase. Die Jahre 2001 und 2002 waren noch von Wachstumsraten gekrönt, die den Bundesdurchschnitt jeweils übertrafen. Insofern ist 2003 auch ein gewisser Basiseffekt eingetreten, der sich ganz markant an der überschwänglichen Nachfragesteigerung in den Vorjahren, namentlich bei der Fahrzeugindustrie, ablesen lässt. Dort gab es 2001 einen Umsatzsprung von 36 % und 2002 eine Expansion der Auftragseingänge um 30 %. Ebenso rasant sackten diese Indikatoren im Laufe des Jahres 2003 dann ab: Die Kfz-Produzenten verloren 20 % ihrer Umsät-

ze und 30 % ihrer Aufträge. Vor allem die Auslandsnachfrage ging, wie auch in anderen bedeutenden Industriezweigen, drastisch zurück. Herbe Verluste erlitten ebenfalls der Maschinenbau und das Baugewerbe, so dass drei große Stützpfeiler der Saarländischen Wirtschaft die Krise heftig zu spüren bekamen. Der Kohlenbergbau wurde planmäßig weiter zurückgeführt und büßte erneut an Bedeutung ein. Die übrigen Industriebranchen schlugen sich in diesem schwierigen Umfeld noch recht wacker. Insgesamt verfehlte die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes das vergleichbare Vorjahresergebnis um 5 %. Positive Konjunkturimpulse kamen dagegen aus der Metallindustrie und der Energiewirtschaft sowie von einzelnen Dienstleistungsbereichen. Sie blieben insgesamt aber zu schwach, um der Flaute wirksam entgegenzuwirken. Dies zeigen die Branchenergebnisse in Tabelle 2. Sie belegen ebenfalls, wo und warum die saarländische Wirtschaft im vergangenen Jahr hinter der bundesweiten Entwicklung zurückgeblieben ist.

Nähert man sich den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von der Seite der Einkommensentstehung, so besteht der Hauptteil der Bruttowertschöpfung nach Abzug der Abschreibungen etc. aus den in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erzielten Bruttoeinkommen. Deren Hauptposten ist das so genannte Arbeitnehmerentgelt (einschließlich Sozialabgaben). Diese Einkommenssumme bemisst sich im Saarland nach dem bisherigen Berechnungsstand auf 14,9 Mrd. EUR im Jahr 2003. Im Vergleich zu 2002 ergab sich ein Plus von 0,5 % (Deutschland + 0,2 %). Die Summe der Bruttolöhne und -gehälter belief sich dabei auf 11,9 Mrd. EUR (Saarland + 0,2 %, Bundesdurchschnitt - 0,1 %).

2 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (in Preisen von 1995) nach Wirtschaftsbereichen 2003

(2. Fortschreibung)

Bereich	Saarland		Deutschland	
	Mio. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mio. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	73	- 4,6	23 930	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	122	0,7	3 520	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	5 352	- 4,9	400 420	0,2
Energie- und Wasserversorgung	577	12,0	41 710	3,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	6 052	- 3,4	445 650	0,4
Baugewerbe	919	- 7,1	86 060	- 4,5
Handel, Reparatur von Kfz usw., Gastgewerbe	2 369	0,0	210 210	0,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 873	1,7	163 550	1,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	4 242	0,8	373 760	0,7
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 313	1,1	111 100	0,3
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	6 306	0,6	488 160	0,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7 619	0,7	599 260	0,6
Öffentliche und private Dienstleister	4 754	0,2	395 120	0,1
dar. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 409	- 0,1	108 490	- 0,7
BWS zu Herstellungspreisen (unbereinigt)	23 659	- 0,8	1 923 780	0,2
BIP zu Marktpreisen	24 445	- 1,1	1 987 700	- 0,1

Berechnungsstand: März 2004.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die am Standort Saarland zur Bruttowertschöpfung der Bereiche und zum BIP beitragen, hielt sich nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" im Jahresdurchschnitt mit insgesamt 500 900 Personen knapp auf dem Vorjahresniveau (- 0,5 %). Auf Bundesebene ist dagegen bei regionalen und bereichsbezogenen Unterschieden ein stärkerer Rückgang um 1,1 % festzustellen.

Betrachtet man die Leistung der Saarlwirtschaft je Kopf der Bevölkerung bzw. je Erwerbstätigen, um einen Niveauvergleich in Relation zur Einwohnerzahl bzw. zum eingesetzten Faktor Arbeit zu ermöglichen, so schneidet das Saarland seit jeher etwas ungünstiger ab als andere Länder des früheren Bundesgebietes. Mit einem realen BIP-Wert von 23 001 EUR je Einwohner erreicht es 95 % des gesamtdeutschen Durchschnitts und rangiert vor Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen auf einem der hinteren Ränge der westdeutschen Skala. Freilich ist dieser Wert nicht sehr aussagekräftig, da er die starken Pendlerströme über die Landesgrenzen außer Acht lässt. Allein aus dem grenznahen Frankreich kommen täglich etwa 25 000 Beschäftigte zu ihrem saarländischen Arbeitsplatz, des Weiteren über 21 000 aus dem benachbarten Rheinland-Pfalz. Diesem Zustrom von 46 000 Einpendlern stehen umgekehrt etwa 16 000 Saarländer gegen-

über, die außerhalb des Landes ihrem Beruf nachgehen, und zwar überwiegend in Rheinland-Pfalz.

Eine speziellere Kennzahl der wirtschaftlichen Effizienz ist dagegen die Bruttowertschöpfung bzw. das BIP je Erwerbstätigen, in der Darstellung zu konstanten Preisen auch als Arbeitsproduktivität bezeichnet. Bei dieser Betrachtung kommt das Saarland im Jahr 2003 auf einen Pro-Kopf-Wert von 48 799 EUR je Erwerbstätigen. Die Veränderungsrate von - 0,6 % gegenüber dem Vorjahr war die niedrigste unter allen Bundesländern und verschlechterte die Position des Saarlandes allerdings auf 94 % des gesamtdeutschen Niveaus. Bei diesem Vergleich rangieren regelmäßig die westlichen Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie die strukturell ausgewogeneren und wirtschaftsstarken Länder Hessen, Bayern und Baden-Württemberg in der Spitzengruppe.

Die länderweise Abweichung der genannten Produktivitätskennzahl vom Bundesdurchschnitt resultiert aus mehreren Faktoren, wobei offensichtlich Branchen- und Unternehmensstrukturen, die Relation zwischen kapitalintensiver und arbeitsintensiver Ausstattung wie auch der Einsatz von Vollzeit- und Teilzeitkräften eine bedeutende Rolle spielen und somit die Pro-Kopf-Werte unterschiedlich beeinflussen. Als besserer Produktivitätsmaßstab wäre stattdessen die Leistung je Arbeitsstunde, also die Bezugnahme auf das tat-

3 Bruttoinlandsprodukt (real) je Einwohner / je Erwerbstätigen nach Bundesländern 2003 (2. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995					
	EUR je Einwohner	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100	EUR je Erwerbstätigen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100
			%			%
Baden-Württemberg	27 266	- 0,7	113	54 723	0,6	105
Bayern	28 057	- 0,1	116	56 006	1,2	108
Berlin	20 914	- 1,3	87	47 127	0,5	91
Brandenburg	16 251	- 0,4	67	41 529	0,9	80
Bremen	32 642	- 1,3	136	55 716	- 0,4	107
Hamburg	40 908	- 0,6	170	68 643	0,8	132
Hessen	30 385	- 0,0	126	62 140	1,4	120
Mecklenburg-Vorpommern	15 831	- 0,8	66	38 815	0,6	75
Niedersachsen	21 308	0,2	88	48 948	0,9	94
Nordrhein-Westfalen	24 139	- 0,4	100	53 009	0,8	102
Rheinland-Pfalz	21 423	- 0,0	89	49 981	1,0	96
Saarland	23 001	- 0,9	95	48 799	- 0,6	94
Sachsen	16 539	1,9	69	37 533	1,9	72
Sachsen-Anhalt	16 098	1,5	67	40 719	2,5	78
Schleswig-Holstein	22 009	- 0,5	91	51 109	1,2	98
Thüringen	16 156	1,3	67	37 703	3,1	73
Deutschland	24 088	- 0,1	100	51 971	1,0	100
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin			107	54 563	0,9	105
einschließlich Berlin	25 632	- 0,3	106	54 220	0,9	104
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	16 244	0,9	67	39 003	1,8	75
einschließlich Berlin	17 178	0,4	71	40 711	1,5	78

Berechnungsstand: März 2004.

sächlich geleistete Arbeitsvolumen, eher geeignet. Hierzu gibt es bereits Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf nationaler Ebene, und der Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" hat kürzlich erstmals auch Ergebnisse zum Arbeitsvolumen in den Bundesländern berechnet. Allerdings liegen die Arbeitsstunden nach Ländern nicht für das aktuelle Berichtsjahr 2003 vor, da die erforderlichen Basisdaten zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung stehen. Interessant ist dennoch die Erkenntnis, dass in der saarländischen Wirtschaft jährlich gut 700 Mio. Arbeitsstunden geleistet werden, in ganz Deutschland rund 56 Mrd. Stunden.

Als Fazit der Wachstums- und Produktivitätsbetrachtung für das Saarland ist festzustellen, dass im Produzierenden Gewerbe mit rückläufiger Beschäftigung und schrumpfender Bruttowertschöpfung auch ein Absinken der Produktivität je Erwerbstätigen einherging (- 2,7 %). Dies ist wohl dadurch zu erklären, dass die Unternehmen in der derzeitigen schwierigen

konjunkturellen Situation sicherlich versuchen, übergangsweise selbst unter Inkaufnahme unausgelasteter Kapazitäten möglichst ihr bewährtes Stammpersonal und ihre Fachkräfte zu halten. Im Baugewerbe führte ein noch stärkerer Rückgang der Bruttowertschöpfung bei ebenfalls sinkender Beschäftigung zu einem Produktivitätsverlust von 3,8 %. Bei "Handel, Gastgewerbe und Verkehr" wurde noch ein leichtes Wirtschaftswachstum erzielt, so dass mit niedrigerem Personalstand die Produktivität um 2,6 % anstieg. Umgekehrt verhielt es sich im Bereich "Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister", wo mehr Erwerbstätige ebenfalls nur ein schwaches Wachstum schafften und damit die Produktivität um 0,2 % verringerten. Die "öffentlichen und privaten Dienstleister" schließlich konnten trotz der Sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung den Beschäftigtenstand der Branche insgesamt noch leicht ausbauen. Bei einer um 0,5 % niedrigeren Produktivität wurde die Wirtschaftsleistung in diesem Sektor immerhin noch gut auf dem Vorjahresniveau gehalten.

Bildung

Heiner Bost

Lehrpersonal an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2003/2004

In den allgemein bildenden Schulen des Saarlandes waren zum Schuljahresbeginn 2003/2004 insgesamt 7 379 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte gezählt, davon 3 042 Männer und 4 337 Frauen. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist der Lehrerbestand um 85 Personen bzw. 1,2 % angestiegen.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten liegt bei 26,8 %, knapp 90 % von ihnen sind Frauen.

Das männliche Lehrpersonal ist durchschnittlich 51,6 Jahre alt und damit 5,2 Jahre älter als das weibliche.

Vorbemerkungen

In der amtlichen Schulstatistik werden neben den Angaben zu den Schülern und Schülerinnen in den einzelnen Schulformen auch Angaben zum Lehrpersonal erhoben. Die Schulen geben Auskunft über die Zahl und das Alter der Lehrer und Lehrerinnen, die abgelegten Lehramtsprüfungen und die tatsächlich erteilten Unterrichtsstunden. Angaben zur Staatsangehörigkeit sowie zu den Abwesenheitstagen runden die Befragung ab.

Die Erhebung berücksichtigt die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrer und Lehrerinnen, nicht hingegen Lehrkräfte mit einem befristeten Dienstvertrag, Lehrhilfskräfte sowie Referendare und Referendarinnen.

Der vorliegende Beitrag enthält einen Gesamtüberblick über den Bestand an Lehrern und Lehrerinnen und konzentriert sich im Wesentlichen auf die Darstellung ihrer Altersstruktur im laufenden Schuljahr 2003/2004 sowie zum Vergleich im Schuljahr 1993/1994.

Überblick

An den allgemein bildenden Schulen des Saarlandes waren Anfang des Schuljahres 2003/2004 insgesamt 7 379 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte beschäftigt, davon 3 042 Männer und 4 337 Frauen. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres hat sich die Zahl der Lehrer, die bereits im vergan-

1 Lehrkräftebestand 2002/03 und 2003/04 und ausgewählte Veränderungen

Lehrkräfte	Insgesamt	Lehrer	Lehrerinnen
Anzahl am Schuljahresanfang 2002/03	7 294	3 095	4 199
Anzahl am Schuljahresanfang 2003/04	7 379	3 042	4 337
Bestandsveränderung 2003/04 zu 2002/03	+ 85	- 53	+ 138
Ausgewählte Bestandsveränderungen			
Zugänge:			
Neueintritt in den Schuldienst	222	64	158
Wiederintritt in den Schuldienst	55	9	46
Übertritt aus einem anderen Bundesland	48	14	34
Abgänge:			
Eintritt in den Ruhestand infolge Erreichung bzw. Überschreitung der Altersgrenze von 65 Jahren	37	30	7
Ruhestandsversetzung auf Antrag nach Vollendung des 63. Lebensjahres	86	51	35
Ruhestandsversetzung infolge Schwerbehinderung ab dem 60. Lebensjahr	43	19	24
Dienst-, Erwerbs-, Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze	92	46	46
Übertritt in den Schuldienst eines andern Bundeslandes	18	8	10

genen Jahr um 66 gesunken war, um weitere 53 verringert. Die Zahl der Lehrerinnen - beim letzten Jahresvergleich wurde ein Plus von 9 registriert - ist dagegen um 138 gestiegen, so dass sich insgesamt ein positiver Saldo von 85 Personen ergab. Dies entspricht einer Zunahme von 1,2 %.

Seit der letzten Erhebung traten 222 Lehrpersonen nach Ablegung der 2. Lehramtsprüfung in den saarländischen Schuldienst ein, darunter 158 Frauen. Aus anderen Bundesländern kamen 14 Lehrer und 34 Lehrerinnen ins Saarland und den Wiedereinstieg in den Schuldienst fanden 55 Lehrpersonen, darunter 46 Frauen. Sie waren vorher u.a. zur Familienbetreuung beurlaubt.

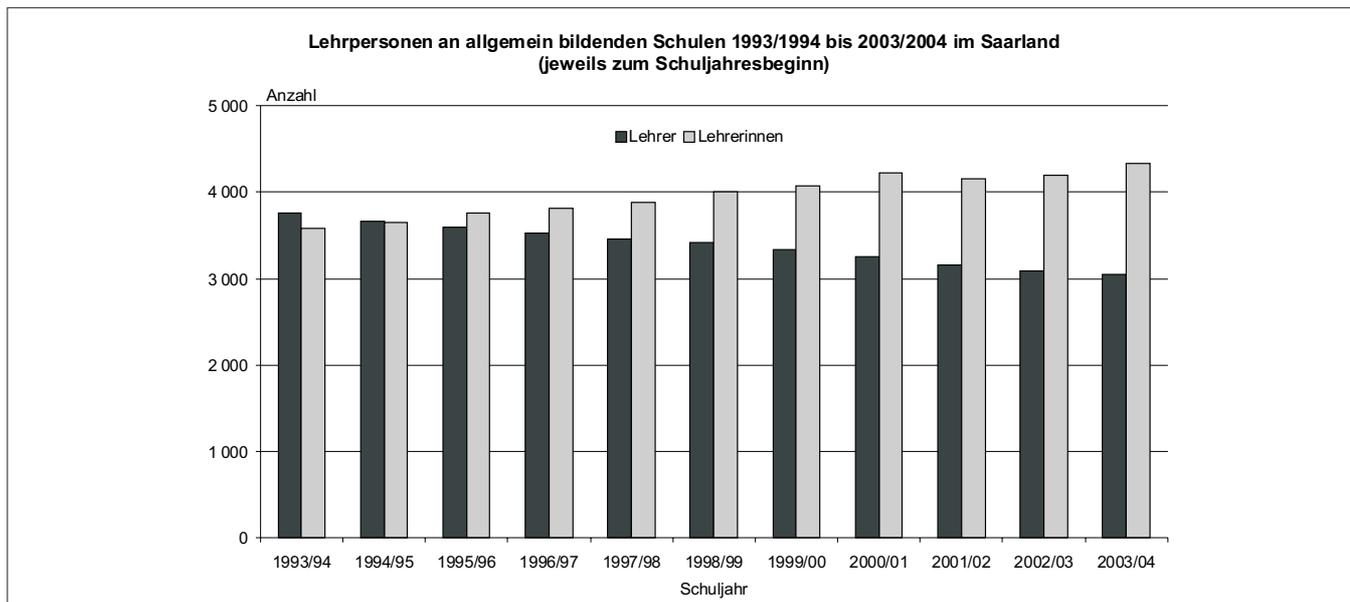
Im gleichen Zeitraum gingen 30 Lehrer und 7 Lehrerinnen nach Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren in den Ruhestand. Auf eigenen Antrag schieden 86 Lehrpersonen nach Vollendung des 63. Lebensjahres und weitere 43 aufgrund einer Schwerbehinderung ab dem 60. Lebensjahr aus dem

Schuldienst aus. Den Schuldienst verließen zudem 92 Lehrerinnen und Lehrer, die aufgrund einer Dienst-, Erwerbs oder Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten.

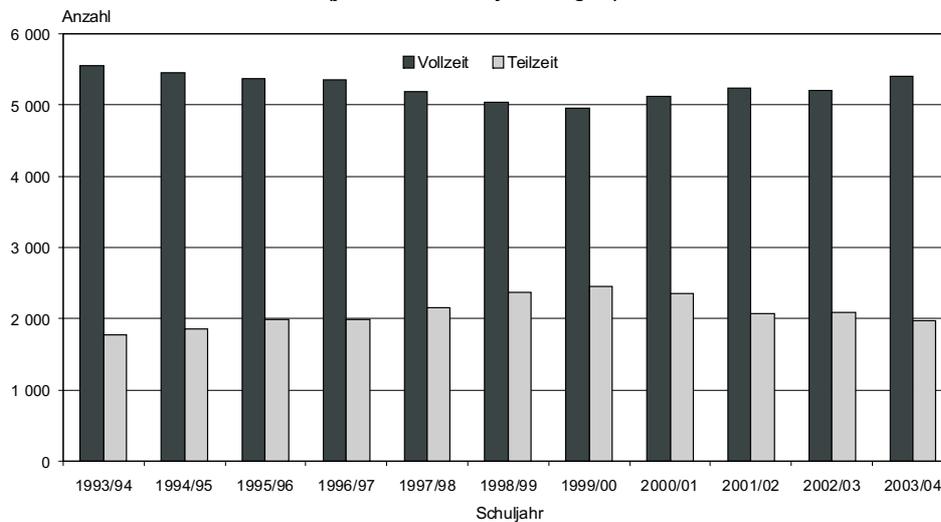
Während der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen insgesamt kaum verändert. Sie bewegte sich immer zwischen 7 300 und 7 400 Personen. Deutliche Unterschiede gibt es allerdings in der Relation zwischen Männern und Frauen. Während im Schuljahr 1994/1995 das Geschlechterverhältnis noch nahezu ausgeglichen war, hat der Frauenanteil in den Folgejahren nahezu kontinuierlich zugenommen und beträgt im laufenden Schuljahr fast 59 %. Leichte Veränderungen betreffen das Verhältnis der vollzeit- zu den teilzeitbeschäftigten Lehrkräften. Zwar hat sich der Anteil der Vollzeitkräfte im 10-Jahresvergleich von 75,7 % um lediglich 2,5 %-Punkte auf 73,2 % verringert, allerdings wurde im Schuljahr 1999/2000 ein Minimalwert von 66,8 % erreicht.

2 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte in den Schuljahren 1993/94 bis 2003/04

Schuljahr	Lehrkräfte insgesamt			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt
1993/94	3 762	3 579	7 341	3 585	1 973	5 558	177	1 606	1 783
1994/95	3 660	3 646	7 306	3 480	1 965	5 445	180	1 681	1 861
1995/96	3 601	3 753	7 354	3 402	1 967	5 369	199	1 786	1 985
1996/97	3 532	3 812	7 344	3 322	2 028	5 350	210	1 784	1 994
1997/98	3 458	3 882	7 340	3 208	1 978	5 186	250	1 904	2 154
1998/99	3 415	4 004	7 419	3 111	1 934	5 045	304	2 070	2 374
1999/00	3 334	4 075	7 409	3 005	1 943	4 948	329	2 132	2 461
2000/01	3 250	4 216	7 466	2 985	2 134	5 119	265	2 082	2 347
2001/02	3 158	4 159	7 317	2 936	2 289	5 237	215	1 865	2 080
2002/03	3 095	4 199	7 294	2 880	2 319	5 199	215	1 880	2 095
2003/04	3 042	4 337	7 379	2 833	2 575	5 408	215	1 762	1 977



**Voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen 1993/1994 bis 2003/2004
(jeweils zum Schuljahresbeginn)**



Der Anstieg der Zahl der Teilzeitbeschäftigten gegenüber dem Schuljahr 1993/94 betraf beide Geschlechter im gleichen Ausmaß, denn sowohl heute als auch vor 10 Jahren betrug der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen rund 90 %.

Lehrpersonal nach Lehrgangsprüfung

Im Schuldienst des Landes sind rund 1 300 Frauen mehr beschäftigt als Männer. Über alle Schulformen betrachtet, liegt der Frauenanteil bei 58,8 %. Besonders stark sind die weibli-

chen Lehrkräfte jedoch an Grund- und Hauptschulen sowie an Realschulen vertreten.

Die Lehramtsprüfung für Grund- und Hauptschulen wiesen insgesamt 3 167 Lehrkräfte nach, darunter 2 069 Frauen (65,3 %). Die Lehramtsprüfung für Realschulen hatten 1 322 Lehrpersonen absolviert, darunter 878 Frauen (66,4 %). Lediglich bei den Lehrkräften, die die Berechtigung zur Unter- richtung an Gymnasien erworben haben, gibt es einen Männerüberschuss: von den 2 091 Lehrpersonen waren 57,1 % männlich.

3 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Lehramtsprüfung im Schuljahr 2003/04

Lehramtsprüfung für ...	Lehrer	Lehrerinnen	Insgesamt
Grund- und Hauptschulen	1 098	2 069	3 167
Realschulen	444	878	1 322
Gymnasien	1 194	897	2 091
Musisch-technische Fächer	29	62	91
Schulen für Lernbehinderte	113	167	280
Schulen für Geistigbehinderte	20	31	51
Schulen für Sehbehinderte	4	4	8
Schulen für Blinde	3	3	6
Schulen für Gehörlose	4	5	9
Schulen für Schwerhörige	5	6	11
Schulen für Sprachbehinderte	10	27	37
Schulen für Verhaltensgestörte	23	26	49
Schulen für Körperbehinderte	12	24	36
Sonstige Schulen	83	138	221
Zusammen	3 042	4 337	7 379

Wie die Lehrpersonen mit ihren unterschiedlichen Qualifikationen tatsächlich in den saarländischen Schulen eingesetzt sind, verdeutlicht die folgende Tabelle:

Von den 2 091 ausgebildeten Gymnasiallehrern und -lehrerinnen sind 1 710 bzw. 82 % auch an Gymnasien beschäftigt, 242 oder 11,6 % arbeiten in Gesamtschulen.

4 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach ausgewählten Lehramtsprüfungen und tatsächlichem Einsatz im Schuljahr 2003/04

Lehramtsprüfung für ...	Tatsächlicher Einsatz in															Insgesamt		
	Grund- und Hauptschulen			Gesamtschulen			Gymnasien			Erweiterten Realschulen			sonstigen Schulformen					
	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i
Grund- und Hauptschulen	565	1 621	2 186	120	100	220	50	39	89	334	239	573	29	70	99	1 098	2 069	3 167
Realschulen	-	1	1	53	143	196	12	11	23	349	668	1 017	30	55	85	444	878	1 322
Gymnasien	1	2	3	122	120	242	996	714	1 710	42	39	81	33	22	55	1 194	897	2 091
Sonstige Schulen	9	4	13	13	13	26	29	21	50	19	46	65	236	409	645	306	493	799
Zusammen	575	1 628	2 203	308	376	684	1 087	785	1 872	744	992	1 736	328	556	884	3 042	4 337	7 379

m: männlich, w: weiblich, i: insgesamt

Von 3 167 Lehrkräften mit einer Lehramtsprüfung für Grund- und Hauptschulen sind im laufenden Schuljahr 2 186 bzw. 70 % auch in dieser Schulform eingesetzt. Der Anteil der Frauen beträgt dabei etwas mehr als 74 %. Von den Grund- und Hauptschullehrkräften unterrichten 120 Lehrer und 100 Lehrerinnen an den Gesamtschulen und 573, darunter 239 Lehrerinnen, an den erweiterten Realschulen.

77 % der Lehrkräfte mit einer Lehramtsprüfung für Realschulen sind an den erweiterten Realschulen tätig. Weitere 196 Lehrpersonen, darunter 143 Frauen, unterrichten an Gesamtschulen.

Altersstruktur des Lehrpersonals

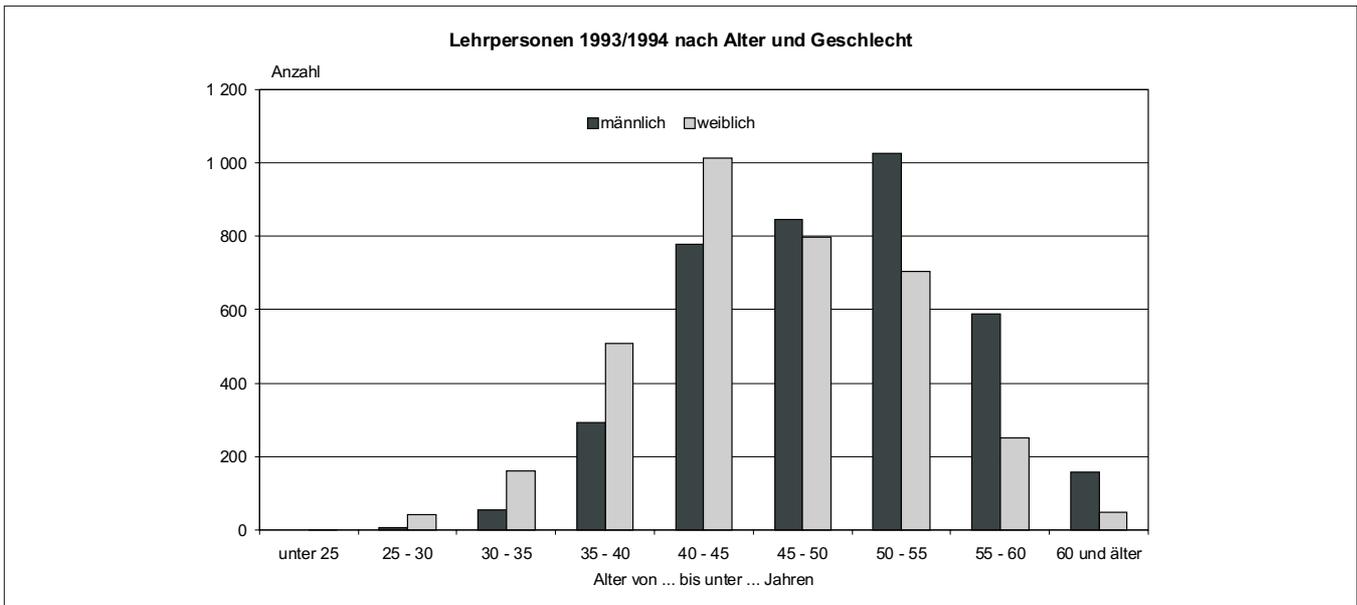
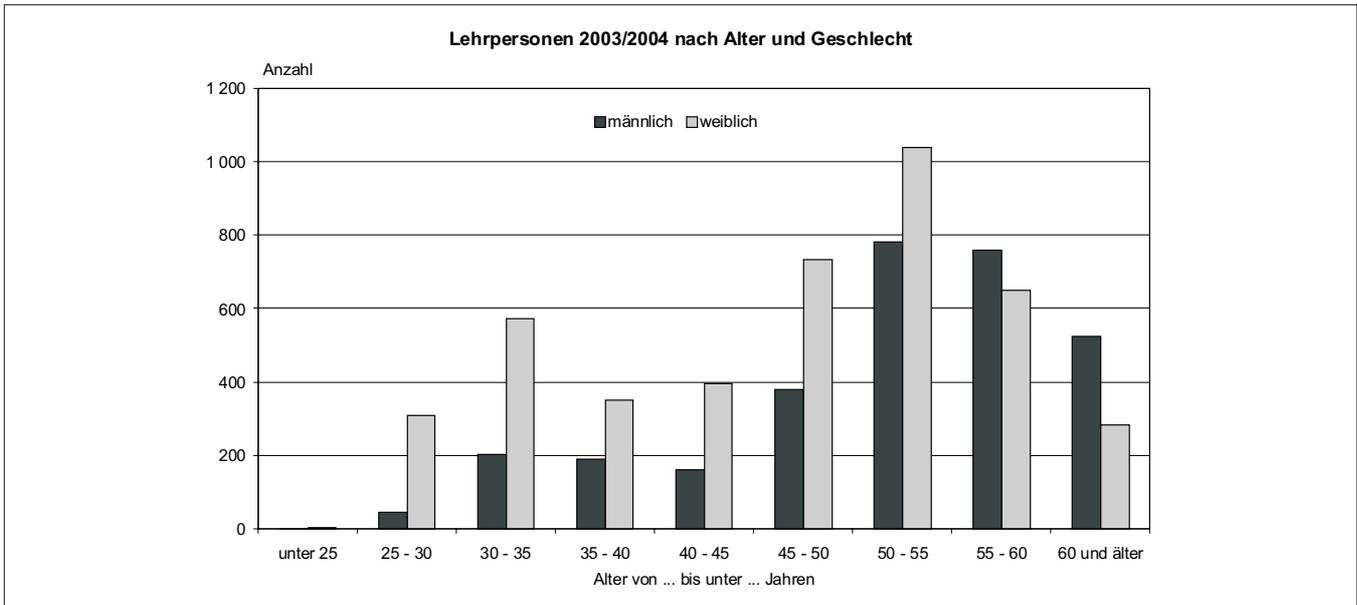
Überblick

Das Erhebungskonzept erlaubt sowohl die Darstellung der Altersstruktur der Lehrer in der Gliederung nach Lehramtsprüfung als auch nach tatsächlichem Einsatz. Bis zum Alter von 55 Jahren wird das Alter in 5er-Altersgruppen erhoben und danach in Einzeljahren.

Zu Beginn des Schuljahres 2003/04 unterrichteten im Saarland lediglich 3 Lehrerinnen, die noch keine 25 Jahre alt waren. Vor 10 Jahren gab es sogar nur eine Lehrerin in diesem Alter.

5 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter und Geschlecht in den Schuljahren 2003/04 und 1993/94

Alter von ... bis unter ... Jahren	Schuljahresanfang 2003/04			Schuljahresanfang 1993/94		
	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt
unter 25	1	2	3	-	1	1
25 - 30	44	310	354	8	42	50
30 - 35	203	571	774	56	162	218
35 - 40	189	351	540	294	507	801
40 - 45	162	396	558	778	1 014	1 792
45 - 50	379	734	1 113	845	797	1 642
50 - 55	781	1 040	1 821	1 026	703	1 729
55 - 56	190	193	383	141	74	215
56 - 57	152	134	286	132	63	195
57 - 58	108	84	192	125	51	176
58 - 59	126	118	244	84	32	116
59 - 60	182	121	303	106	31	137
60 - 61	133	103	236	77	14	91
61 - 62	137	69	206	43	22	65
62 - 63	157	72	229	20	6	26
63 - 64	69	28	97	12	4	16
64 - 65	25	7	32	5	2	7
65 und älter	4	4	8	1	1	2
Zusammen	3 042	4 337	7 379	3 753	3 526	7 279



In der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren gab es 44 Lehrer und 310 Lehrerinnen. Vor 10 Jahren waren es lediglich 50 Lehrpersonen, 8 Männer und 42 Frauen. Auch die 30 bis 35-Jährigen sind im laufenden Schuljahr mit 774 Lehrerinnen und Lehrern deutlich stärker vertreten als noch vor einem Jahrzehnt, als in dieser Altersklasse nur 218 Personen gezählt wurden.

Die 35- bis 40-jährigen Lehrer und Lehrerinnen machten im laufenden Schuljahr 7,1 % aller Lehrpersonen aus, vor 10 Jahren waren es noch 11 %. Noch deutlicher ist der Rückgang bei den 40 bis 45-Jährigen: Liegt der Anteil der Lehrer und Lehrerinnen derzeit bei 7,6 %, so lag er vor 10 Jahren bei 25 %. Auch bei den 45- bis 50-Jährigen ist im laufenden Schuljahr mit 15,1 % ein geringerer Anteilswert als im Schuljahr 1993/1994 mit 23 % zu verzeichnen.

Demgegenüber sind die höheren Altersklassen heute stärker vertreten als noch vor 10 Jahren. Betrug der Anteil der 50- bis 55-Jährigen an allen Lehrkräften damals noch 23,8 %, so ist er bis heute auf 24,7 % angestiegen. Bei den 55- bis 60-Jährigen erhöhte er sich von 11,5 % auf nunmehr 19,1 %. Insgesamt ist der Anteil der Gruppe der 50- bis 60-jährigen Lehrer und Lehrerinnen damit von 35,4 % auf 43,8 % gewachsen.

In die Altersklasse des 60- bis 65-jährigen Lehrpersonals fielen im aktuellen Schuljahr 800 Lehrkräfte (10,8 %). Zu Beginn des Schuljahres 1993/1994 waren es nur 205 bzw. 2,8 %.

Altersstruktur des Lehrpersonals nach Schulformen
Die beiden folgenden Tabellen 6 und 7 verdeutlichen die Altersverteilung der Lehrer und Lehrerinnen nach Schulformen.

6 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter und Geschlecht und nach tatsächlichem Einsatz im Schuljahr 2003/04

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einsatz erfolgt in										Insgesamt		
	Grund- und Hauptschulen		Gesamtschulen		Gymnasien		Erweiterten Realschulen		sonstigen Schulformen				
	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt
unter 25	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	1	2	3
25 - 30	17	205	6	3	10	30	4	26	7	46	44	310	354
30 - 35	30	256	22	43	86	121	43	101	22	50	203	571	774
35 - 40	24	115	30	30	65	82	42	76	28	48	189	351	540
40 - 45	14	46	26	55	61	111	34	117	27	67	162	396	558
45 - 50	26	142	52	99	176	167	74	194	51	132	379	734	1 113
50 - 55	147	391	91	102	263	151	208	280	72	116	781	1 040	1 821
55 - 56	32	94	15	9	72	21	56	50	15	19	190	193	383
56 - 57	28	63	14	8	44	20	56	33	10	10	152	134	286
57 - 58	25	42	8	7	37	8	31	19	7	8	108	84	192
58 - 59	41	58	6	6	44	13	24	24	11	17	126	118	244
59 - 60	50	63	13	4	53	12	48	26	18	16	182	121	303
60 - 61	35	56	12	4	41	8	32	21	13	14	133	103	236
61 - 62	35	36	4	4	47	16	39	12	12	1	137	69	206
62 - 63	37	37	7	2	53	19	40	8	20	6	157	72	229
63 - 64	26	15	1	-	24	5	10	3	8	5	69	28	97
64 - 65	6	6	1	-	11	1	3	-	4	-	25	7	32
65 und älter	2	2	-	-	-	-	-	1	2	1	4	4	8
Zusammen	575	1 628	308	376	1 087	785	744	992	328	556	3 042	4 337	7 379

Der Bereich der Grund- und Hauptschulen ist dadurch gekennzeichnet, dass einerseits relativ viele Lehrerinnen und Lehrer jünger als 30 Jahre alt sind, andererseits aber auch der Anteil der über 50-Jährigen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen verglichen mit dem Gesamtdurchschnitt am höchsten ist. Im mittleren Altersbereich, also in der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen, liegen die Anteile deutlich unter dem Durchschnitt für alle Schulformen.

Unter 30 Jahre alt waren zu Beginn des laufenden Schuljahres landesweit 1,5 % aller Lehrer und 7,2 % aller Lehrerinnen. In den Grund- und Hauptschulen waren es dagegen 3,0 % bzw. 12,7 %. Knapp über 80 % der Grund- und Hauptschullehrer und 53 % der Grund- und Hauptschullehrerinnen wa-

ren über 50 Jahre alt, während die Vergleichswerte für alle saarländischen Lehrer und Lehrerinnen bei 67,9 % bzw. 45,5 % lagen.

Die Tabelle 7 zeigt auch, dass die im Grund- und Hauptschulbereich beschäftigten Lehrerinnen im Durchschnitt deutlich jünger sind als ihre männlichen Kollegen.

In den Gesamtschulen des Landes unterrichteten zum Schuljahresanfang 308 Lehrer und 376 Lehrerinnen.

Lediglich 9 von ihnen, 6 Männer und 3 Frauen, waren jünger als 30 Jahre. Fast 17 % der Lehrer waren zwischen 30 und 40 Jahre alt, 4 %-Punkte mehr als im Durchschnitt aller Lehrer dieser Altersgruppe. Der Frauenanteil in dieser Altersklasse lag allerdings 1,9 %-Punkte unter dem Gesamtwert.

7 Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Altersgruppen und Geschlecht und tatsächlichem Einsatz im Schuljahr 2003/04 in Prozent

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einsatz erfolgt in										Insgesamt		
	Grund- und Hauptschulen		Gesamtschulen		Gymnasien		Erweiterten Realschulen		sonstigen Schulformen				
	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	insgesamt
unter 30	3,0	12,7	1,9	0,8	0,9	3,8	0,5	2,7	2,4	8,3	1,5	7,2	4,8
30 - 40	9,4	22,8	16,9	19,4	13,9	25,9	11,4	17,8	15,2	17,6	12,9	21,3	17,8
40 - 50	7,0	11,5	25,3	41,0	21,8	35,4	14,5	31,4	23,8	35,8	17,8	26,1	22,6
50 - 60	56,2	43,7	47,7	36,2	47,2	28,7	56,9	43,5	40,5	33,5	50,6	39,0	43,8
60 - 63	18,6	7,9	7,5	2,7	13,0	5,5	14,9	4,1	13,7	3,8	14,0	5,6	9,1
63 - 65	5,6	1,3	0,6	0,0	3,2	0,8	1,7	0,3	3,7	0,9	3,1	0,8	1,7
über 65	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	0,2	0,1	0,1	0,1

Von allen saarländischen Lehrern gehören 17,8 % der Altersklasse 40 bis unter 50 Jahre an. Bei den Gesamtschulen beträgt der Anteil der Lehrer in dieser Altersklasse dagegen 25,3 %. Bei den Frauen ist der Unterschied noch größer. Landesweit sind 26,1 % aller Lehrerinnen zwischen 40 und 50 Jahre alt, in den Gesamtschulen sind es 41,0 %.

Bei den 50- bis 60-Jährigen liegen die Anteilswerte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen um rund 3 %-Punkte unter den entsprechenden Landesmittelwerten von 50,6 % bzw. 39,0 %.

Vom Lehrpersonal in den Gymnasien - die einzige hier dargestellte Schulform, in der mehr Männer als Frauen beschäftigt sind - waren 0,9 % der Männer und 3,8 % der Frauen unter 30 Jahre alt. Bei den Männern liegt dieser Wert um 0,6 und bei den Frauen um 3,4 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert für alle Schulformen. In den Altersklassen 30 bis unter 50 Jahre gab es relativ mehr, in den höheren Altersklassen relativ weniger Gymnasiallehrer und -lehrerinnen als im Landesdurchschnitt.

Ein ähnliches Bild wie bei den Grund- und Hauptschulen zeigt sich bei den erweiterten Realschulen. Auch hier sind relativ viele Frauen (48 %) und Männer (73,5 %) mindestens 50 Jahre alt. Die landesweiten Vergleichswerte betragen 45,5 % bzw. 67,8 %.

Durchschnittsalter der Lehrpersonen

Die Altersangaben werden im Erhebungsbogen teilweise in 5er-Altersgruppen und teilweise in Einzeljahren abgefragt. Aus diesem Grund ist es leider nicht möglich, exakte Berechnungen des Durchschnittsalters vorzunehmen. Für die vorliegende Berechnung wurde daher die Klassenmitte zur Bestimmung der jeweiligen Altersangabe gewählt.

Es ergeben sich folgende Durchschnittswerte:

Schulform	Durchschnittliches Alter in Jahren		
	Männer	Frauen	Differenz
Grund- und Hauptschulen	53,6	46,2	7,4
Gesamtschulen	49,0	46,7	2,3
Gymnasien	51,1	45,4	5,7
Erweiterte Realschulen	52,3	47,6	4,7
Sonstige Schulformen	50,4	46,0	4,4
Zusammen	51,6	46,4	5,2

Damit sind Lehrer im Saarland im Durchschnitt 51,6 und Lehrerinnen 46,4 Jahre alt. Der Altersunterschied beträgt also 5,2 Jahre. Das höchste durchschnittliche Alter findet man bei den Lehrern in den Grund- und Hauptschulen mit 53,6 Jahren und bei den Lehrerinnen an den erweiterten Realschulen mit 47,6 Jahren. Dagegen weisen an den Gesamtschulen die männlichen und an den Gymnasien die weiblichen Lehrkräfte das geringste Durchschnittsalter auf.

Wahlen

Karl-Heinz Eich

Zehn Jahre Direktwahlen im Saarland

Seit Einführung der Direktwahlen im Jahre 1994 haben die Bürgerinnen und Bürger des Saarlandes die Möglichkeit, durch ihre Stimmabgabe den Verwaltungschef einer Kommune selbst zu bestimmen. In den Jahren zuvor erfolgte die Wahl eines Bürgermeisters oder Landrates durch die jeweiligen kommunalen Ratsmitglieder. Bis heute fanden im Saarland 70 Direktwahlen statt.

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wurden in Deutschland Direktwahlen von Bürgermeistern und Landräten fast flächendeckend eingeführt. Gab es bis Ende der achtziger Jahre die Direktwahl von Bürgermeistern nur in Baden-Württemberg und Bayern, so ist diese jetzt in dreizehn Flächenländern möglich. Die Direktwahl von Landräten - ursprünglich nur in Bayern erlaubt - findet inzwischen in elf Ländern (Ausnahmen sind Baden-Württemberg und Brandenburg) statt. Die Regierenden Bürgermeister der Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg werden von den jeweiligen Stadtparlamenten gewählt.

Bis zur Einführung von Direktwahlen im Saarland wurde der Bürgermeister einer Kommune durch die Mitglieder des jeweiligen Gemeinde- bzw. Stadtrates gewählt. Die Amtszeit betrug 10 Jahre. Entsprechend wählten die Vertreter im Kreistag und Stadtverbandstag - ebenfalls für 10 Jahre - einen neuen Landrat bzw. Stadtverbandspräsidenten.

Nachdem Ende der achtziger Jahre immer häufiger der Wunsch nach der Direktwahl von Bürgermeistern und Landräten aufkam, konnten im April 1994 durch ein Volksbegehren innerhalb weniger Tage 15 000 Unterschriften für das Projekt "Direktwahlen" gesammelt werden. Auf einem Sonderparteitag der damaligen Mehrheitspartei SPD am 17. April 1994 wurde die Einführung der Direktwahl beschlossen und bereits am 11. Mai 1994 das Gesetz Nr. 1334 zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des Kommunal selbstverwaltungsrechts und des Kommunalwahlrechts vom Landtag verabschiedet (Amtsblatt des Saarlandes 1994 S. 818).

Allgemeines

Die Direktwahl wird nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchgeführt.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes und alle Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger), die am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 3 Monaten in der Gemeinde wohnen. Wählbar ist jeder Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes und jeder Staatsangehörige der übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger), der am Tag der Wahl das 25. Lebensjahr vollendet hat und nicht älter als 65 Jahre ist.

Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Erhält kein Bewerber die absolute Mehrheit, so findet eine Stichwahl unter den beiden Bewerbern, die bei der ersten Wahl die höchsten Stimmenzahlen erhalten haben, statt. Bei der Stichwahl ist der Bewerber gewählt, der von den abgegebenen gültigen Stimmen die höchste Stimmenzahl erhält. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das vom zuständigen Wahlleiter zu ziehende Los.

Sofern nur eine Person als Kandidat zugelassen wurde, ist auf dem Stimmzettel die Möglichkeit vorgesehen mit Ja oder Nein zu stimmen. Der Bürgermeister, der Oberbürgermeister, der Landrat und der Stadtverbandspräsident werden für die Dauer von acht Jahren gewählt.

Bewerber und Gewählte

Seit Einführung der Direktwahlen im Jahre 1994 wurden bis Februar 2004 im Saarland 70 Direktwahlen durchgeführt. In 17 Städten und Gemeinden war wegen fehlender Mehrheit im 1. Wahlgang eine Stichwahl erforderlich. Bei den bisherigen Direktwahlen stellten sich Kandidaten aus 14 verschiedenen Parteien, politischen Gruppierungen sowie Einzelbewerber zur Wahl.

In dieser Zeit bewarben sich 228 Kandidaten bei einer Direktwahl, darunter 13 Frauen. Die SPD und die CDU schickten jeweils 68 Kandidaten ins Rennen, 34 waren Einzelbewerber, 19 gehörten den GRÜNEN an, für die FDP kandidierten 9 Bewerber, die übrigen Kandidaten verteilten sich auf unterschiedliche Gruppierungen. Bei der Wahl zum Oberbürgermeister in St. Ingbert am 5. Oktober 2003 traten 7 Bewerber an. Dies war die höchste Zahl an Kandidaten bei einer Direktwahl im Saarland. Durchschnittlich bewarben sich 3 Kandidaten um ein politisches Amt.

Bei den Direktwahlen wurden 35 Kandidaten der CDU, 30 Bewerber der SPD und 5 Einzelbewerber in politische Ämter gewählt. Damit waren Anfang Februar 2004 in den Städten und Gemeinden des Saarlandes 24 CDU-Bürgermeister, 24 SPD-Bürgermeister und 4 Einzelbewerber im Amt. Nur eine Frau begleitet zur Zeit im Saarland das Amt einer Bürgermeisterin. Berücksichtigt man bei der Betrachtung alle gewählten Bürgermeister, auch wenn sie ihr Amt noch nicht angetreten haben, so werden bis Ende Juli 2004 an der Spitze von 28 Gemeinden und Städten CDU-Bürgermeister stehen, 20 Kommunen werden von SPD-Bürgermeistern und 4 von Einzelbewerbern geführt. Außerdem stehen künftig in 2 Gemeinden weibliche Bürgermeister einer Kommune vor.

In 13 der 52 saarländischen Gemeinden wurde der Verwaltungschef schon zum zweiten Mal direkt gewählt. Alle amtierenden Landräte sowie der Stadtverbandspräsident sind bereits einmal direkt gewählt. Hier stellt die SPD mit 4 gegenüber 2 Mandatsträgern die Mehrheit. Im Juni 2004 werden in 4 Landkreisen die Landräte neu gewählt.

In den letzten zehn Jahren hat die SPD bei Direktwahlen mit Ausnahme von 1995 kontinuierlich Rathäuser verloren. Von 33 SPD-Bürgermeistern im Jahre 1995 blieben bis Februar 2003 noch 24. Die CDU konnte seit 1995 die Zahl der Bürgermeister von 18 auf 24 erhöhen und wird bis Mitte 2004 die Mehrzahl der Bürgermeister stellen. Die Parteienlandschaft in den 5 Landkreisen und im Stadtverband Saarbrücken hat sich nicht verändert. Hier stellt die SPD seit 1994 vier von sechs möglichen Mandatsträgern.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist eine Messgröße, die Aussagen darüber macht, wie groß das Interesse der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger an einer Wahl ist. Seit 1994 gingen durchschnittlich 66,7 % der Wählerinnen und Wähler zu einer Direktwahl, was in etwa der durchschnittlichen Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen für diesen Zeitraum entspricht. Die höchste Wahlbeteiligung bei einer Bürgermeisterwahl wurde in Schwalbach im Jahre 1994 mit 87,7 % erzielt, die niedrigste bei der Landratswahl im Landkreis Saarlouis mit 41,9 % im Jahre 1996.

Wie unterschiedlich die Wahlbeteiligung zwischen einer Direktwahl und der nachfolgenden Stichwahl sein kann, zeigt sich am Beispiel der Gemeinde Heusweiler. Bei der Direktwahl am 16. Oktober 1994 gab es in Heusweiler eine Wahlbeteiligung von 86,6 %. An der erforderlichen Stichwahl am 6. November 1994 nahmen nur noch 63 % der Wahlberechtigten teil. Die konstanteste Wahlbeteiligung zwischen dem 1. Wahlgang und der Stichwahl war in der Gemeinde Illingen im Jahre 1996 mit Wahlbeteiligungen von 71,9 % und 72,0 % zu verzeichnen. Die höchste Steigerung einer Wahlbeteiligung zwischen zwei Wahlgängen gab es 1994 in der Gemeinde Wallerfangen als die Wahlbeteiligungsquote von 67,2 % auf 84,1 % anstieg.

Stimmabgabe

Bei 53 Direktwahlen war keine Stichwahl erforderlich, da schon im 1. Wahlgang ein Kandidat mehr als die Hälfte der Stimmen erzielte. Dort wo eine Stichwahl durchgeführt wurde, sind fast überwiegend die Kandidaten gewählt worden, die schon im 1. Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinen konnten. In den Gemeinden Ensdorf, Losheim am See, Schwalbach, Wallerfangen und Illingen wurden die amtierenden Bürgermeister auch bei der zweiten Direktwahl bestätigt.

Das denkbar knappste Ergebnis bei einer Direktwahl erzielte Hans Netzer von der SPD im Jahre 1998 in der Stadt Völklingen als er mit 50,1 % der Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Ein ähnlich knappes Ergebnis erreichte Martin Speicher von der CDU mit 50,2 % der Stimmen im Jahre 2001 in der Stadt Püttlingen. Das bisher beste Ergebnis bei einer Direktwahl erzielte Friedrich Decker von der SPD im Jahre 2000 in der Stadt Neunkirchen. Er wurde mit 79,4 % zum Oberbürgermeister gewählt. Das beste Ergebnis bei einer Stichwahl konnte Michael Philippi als Einzelbewerber verzeichnen. Er erreichte 68,4 % der Stimmen bei der Bürgermeisterwahl in Saarwellingen.

Mit 48,5 % verfehlte Armin Hochlenert (CDU) im Jahre 2000 nur knapp die absolute Mehrheit im 1. Wahlgang bei der Direktwahl in der Gemeinde Kirkel. Er wurde in der nachfolgenden Stichwahl mit 58,7 % zum Bürgermeister gewählt. Mit 28,4 % holte Günter Thiel bei der Gemeinderatswahl in Spiesen-Elversberg im Januar 2004 das höchste Ergebnis für eine Freie Wählergruppe. Das beste Ergebnis für einen Kandidaten der GRÜNEN lag bei 11,4 % in Losheim am See, die FDP erreichte ihr bestes Ergebnis mit 14,6 % in Püttlingen.

Bei Landratswahlen erzielte Franz-Josef Schumann von der CDU mit 70,6 % aller gültigen Stimmen im Landkreis St. Wendel das beste Ergebnis. In den restlichen Landkreisen und im Stadtverband Saarbrücken lagen die Ergebnisse der gewählten Bewerber unter 55 %.

Wechsel in den Rathäusern

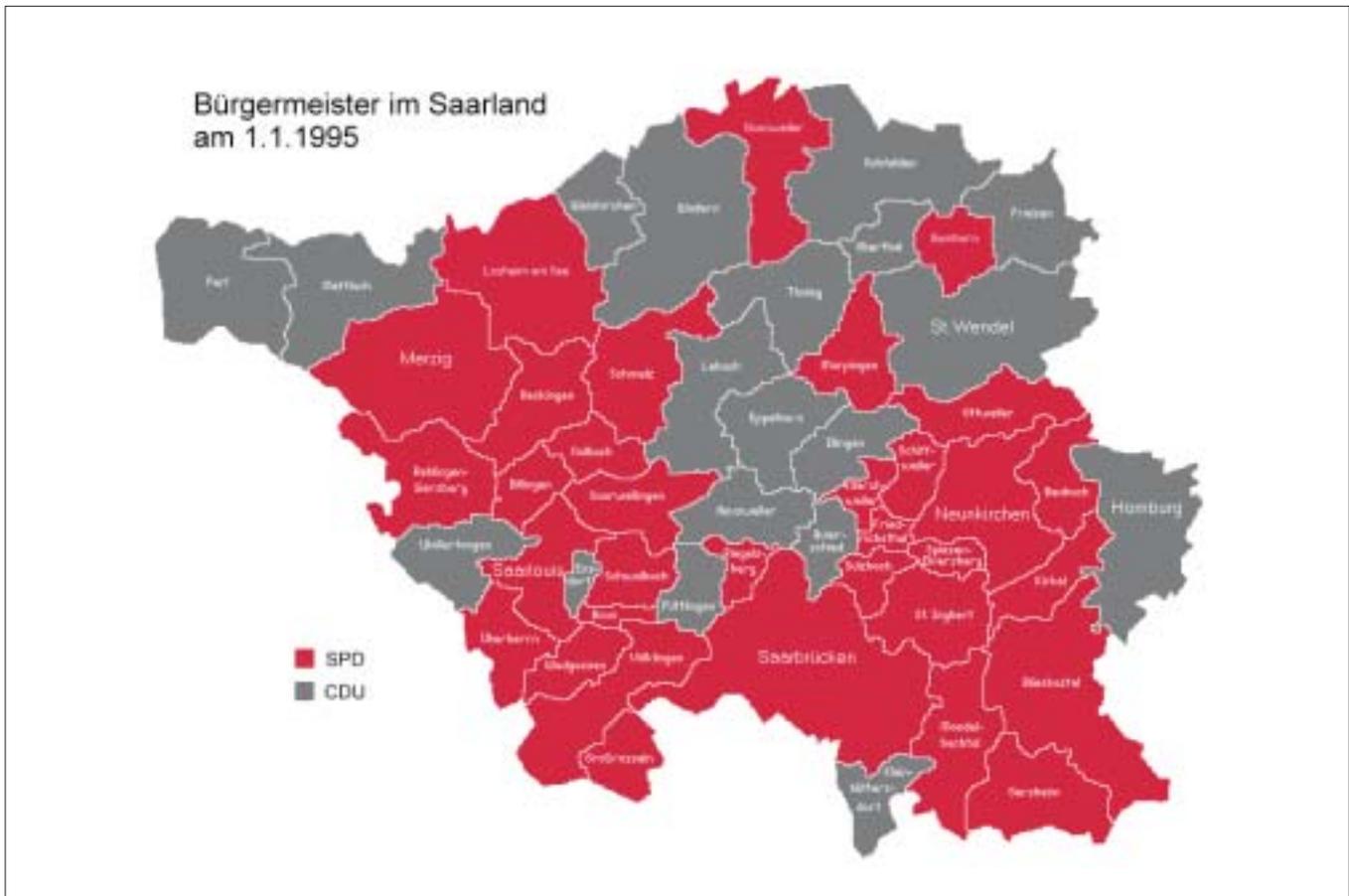
Seit Einführung der Direktwahlen im Saarland sind in den Rathäusern spürbare parteipolitische Veränderungen eingetreten. Bis zur Jahresmitte 2004 wird die CDU in 28 Städten und Gemeinden den Bürgermeister stellen. Damit fand in 11 ehemals SPD-regierten Gemeinden ein Wechsel zur CDU statt.

Dadurch verringerte sich der Anteil von SPD-Bürgermeistern von über 60 % im Jahre 1995 auf heute rund 40 %.

Bis zur Jahresmitte werden nur noch in 20 Kommunen die Verwaltungsgeschäfte von SPD-Bürgermeistern wahrgenommen. Nur in 2 Gemeinden vollzog sich ein Wechsel von der CDU zur SPD. Die SPD konnte in 18 Kommunen ihre Position verteidigen, die CDU in 17 Gemeinden.

**Bürgermeister in den saarländischen Gemeinden
1995 bis 2004**

Partei	1.1.1995	1.7.1998	1.2.2001	1.3.2002	1.5.2003	2.2.2004	31.7.2004
SPD	33	32	31	30	29	24	20
CDU	19	20	20	21	21	24	28
Einzelbewerber	-	-	1	1	2	4	4



Chronologische Übersicht der bisherigen Direktwahlen

Direktwahlen im Saarland vom 25. September 1994 bis 1. Februar 2004

Wahltag	Stichwahl	Stadt/Gemeinde/Landkreis	Gewählt wurde ...
25.09.1994	16.10.1994	Gemeinde Wallerfangen	Wiltz, Wolfgang (CDU)
16.10.1994	06.11.1994	Gemeinde Heusweiler	Zeimetz, Josef (CDU)
16.10.1994	06.11.1994	Gemeinde Losheim am See	Christ, Lothar (SPD)
16.10.1994		Gemeinde Schwalbach	Blaß, Eberhard (SPD)
22.01.1995		Stadt Püttlingen	Müller, Rudolf (CDU)
12.03.1995		Gemeinde Nalbach	Adam, Kurt (SPD)
07.05.1995	28.05.1995	Gemeinde Saarwellingen	Geibel, Werner (SPD)
24.09.1995		Gemeinde Mettlach	Zimmer, Manfred (CDU)
21.01.1996	04.02.1996	Gemeinde Illingen	König, Armin (CDU)
21.01.1996		Landkreis Merzig-Wadern	Kreiselmeier, Michael (CDU)
21.01.1996		Landkreis Neunkirchen	Dr. Hinsberger, Rudolf (SPD)
21.01.1996		Landkreis Saarlouis	Dr. Winter, Peter (SPD)
21.01.1996		Saarpfalz-Kreis	Lindemann, Clemens (SPD)
30.06.1996		Gemeinde Ensdorf	Hartz, Thomas (CDU)
22.09.1996		Stadt Homburg	Ulmcke, Reiner (Einzelb.)
22.09.1996		Stadt Saarlouis	Fontaine, Hans-Joachim (CDU)
10.11.1996		Gemeinde Bous	Wentz, Erich (SPD)
19.01.1997		Stadt Blieskastel	Dr. Moschel, Werner (SPD)
11.05.1997		Gemeinde Nohfelden	Dr. Gisch, Heribert (CDU)
28.09.1997	12.10.1997	Gemeinde Wadgassen	Braun, Harald (Einzelb.)
15.03.1998	29.03.1998	Stadt Lebach	Jung, Nikolaus (CDU)
15.03.1998	29.03.1998	Stadt Wadern	Dewald, Fred (SPD)
26.04.1998		Gemeinde Schiffweiler	Frisch, Friedhelm (SPD)
02.08.1998		Gemeinde Nonnweiler	Keller, Dieter (SPD)
27.09.1998		Stadt Völklingen	Netzer, Hans (SPD)
27.09.1998		Stadtverband Saarbrücken	Burkert, Michael (SPD)
14.03.1999		Gemeinde Perl	Hoffmann, Anton (CDU)
18.04.1999	02.05.1999	Gemeinde Merchweiler	Dietz, Walter (CDU)
05.09.1999		Gemeinde Überherrn	Burg, Thomas (Einzelb.)
05.09.1999		Stadt Friedrichsthal	Cornelius, Werner (SPD)
07.11.1999		Gemeinde Marpingen	Laub, Werner (SPD)
23.01.2000		Stadt Neunkirchen	Decker, Friedrich (SPD)
23.01.2000		Stadt Ottweiler	Rödle, Hans Heinrich (SPD)
30.01.2000		Gemeinde Quierschied	Zimmer, Otwin (CDU)
10.09.2000		Gemeinde Schmelz	Emanuel, Armin (SPD)
24.09.2000		Gemeinde Oberthal	Morsch, Sigrid (CDU)
29.10.2000	12.11.2000	Gemeinde Kirkel	Hochlenert, Armin (CDU)
03.12.2000		Gemeinde Rehlingen-Siersburg	Silvanus, Martin (SPD)
04.02.2001		Gemeinde Riegelsberg	Ringle, Lothar (SPD)
18.02.2001		Stadt Saarbrücken	Hoffmann, Hajo (SPD)
18.03.2001		Gemeinde Namborn	Staub, Theo Werner (SPD)
27.05.2001		Gemeinde Gersheim	Kruft, Lothar (CDU)
10.06.2001		Landkreis St. Wendel	Schumann, Franz Josef (CDU)
02.09.2001	16.09.2001	Gemeinde Kleinblittersdorf	Strichertz, Stephan
02.09.2001		Stadt Homburg	Rippel, Joachim (CDU)
23.09.2001		Stadt Püttlingen	Speicher, Martin (CDU)
03.03.2002		Gemeinde Schwalbach	Blaß, Eberhard (SPD)
03.03.2002		Gemeinde Wallerfangen	Wiltz, Wolfgang (CDU)
03.03.2002		Gemeinde Weiskirchen	Hero, Werner (CDU)
21.04.2002		Gemeinde Losheim am See	Christ, Lothar (SPD)
21.04.2002		Stadt Sulzbach	Zimmer, Hans-Werner (SPD)
05.05.2002		Gemeinde Tholey	Schmidt, Hermann Josef (CDU)
26.05.2002		Gemeinde Heusweiler	Ziebold, Rainer (SPD)

Noch: Chronologische Übersicht der bisherigen Direktwahlen

Direktwahlen im Saarland vom 25. September 1994 bis 1. Februar 2004

Wahltag	Stichwahl	Stadt/Gemeinde/Landkreis	Gewählt wurde ...
22.09.2002	13.10.2002	Gemeinde Großrosseln	Duchene, Peter (CDU)
22.09.2002	06.10.2002	Stadt Völklingen	Lorig, Klaus (CDU)
01.12.2002		Gemeinde Nalbach	Lauer, Patrick (SPD)
30.03.2003		Gemeinde Beckingen	Seger, Erhard (CDU)
29.06.2003	13.07.2003	Gemeinde Saarwellingen	Philippi, Michael (Einzelb.)
24.08.2003		Gemeinde Nonnweiler	Schneider, Hans-Uwe (CDU)
28.09.2003	12.10.2003	Gemeinde Mettlach	Thieser, Judith (CDU)
28.09.2003		Stadt Dillingen	Berg, Franz-Josef (CDU)
28.09.2003		Stadt Merzig	Dr. Lauer, Alfons (SPD)
05.10.2003		Gemeinde Mandelbachtal	Kessler, Herbert (CDU)
05.10.2003		Stadt Bexbach	Müller, Heinz (SPD)
05.10.2003	26.10.2003	Stadt St. Ingbert	Jung, Georg (CDU)
02.11.2003		Gemeinde Ensdorf	Hartz, Thomas (CDU)
07.12.2003		Gemeinde Freisen	Alles, Wolfgang (CDU)
18.01.2004		Gemeinde Eppelborn	Lutz, Fritz-Hermann (CDU)
18.01.2004		Gemeinde Illingen	König, Armin (CDU)
18.01.2004	01.02.2004	Gemeinde Spiesen-Elversberg	Pirrung, Reiner (CDU)

Termine der nächsten Direktwahlen

Wahltermin	Stadt/Gemeinde/Landkreis	Wahl zum ...
13.06.2004	Landkreis Merzig-Wadern	Landrat
13.06.2004	Landkreis Neunkirchen	Landrat
13.06.2004	Landkreis Saarlouis	Landrat
13.06.2004	Saarpfalz-Kreis	Landrat
13.06.2004	Stadt Saarlouis	Oberbürgermeister
05.09.2004	Stadt Saarbrücken	Oberbürgermeister

Amtierende Oberbürgermeister und Bürgermeister Bürgermeister und Oberbürgermeister (Stand: 2. Februar 2004)

Gemeinde	Bezeichnung	Name	Partei
Beckingen	Bürgermeister	Erhard Seger	CDU
Bexbach, Stadt	Bürgermeister	Heinz Müller	SPD
Blieskastel, Stadt	Bürgermeister	Dr. Werner Moschel	SPD
Bous	Bürgermeister	Erich Wentz	SPD
Dillingen/Saar, Stadt	Bürgermeister	Erwin Planta	SPD
Ensdorf	Bürgermeister	Thomas Hartz	CDU
Eppelborn	Bürgermeister	Fritz-Hermann Lutz	CDU
Freisen	Bürgermeister	Wolfgang Alles	CDU
Friedrichsthal, Stadt	Bürgermeister	Werner Cornelius	SPD
Gersheim	Bürgermeister	Lothar Krufft	CDU
Großrosseln	Bürgermeister	Peter Duchene	CDU
Heusweiler	Bürgermeister	Rainer Ziebold	SPD
Homburg, Kreisstadt	Oberbürgermeister	Joachim Rippel	CDU
Illingen	Bürgermeister	Armin König	CDU
Kirkel	Bürgermeister	Armin Hochlenert	CDU
Kleinblittersdorf	Bürgermeister	Stephan Strichertz	Einzelbewerber
Lebach, Stadt	Bürgermeister	Nikolaus Jung	CDU
Losheim am See	Bürgermeister	Lothar Christ	SPD

Noch: Amtierende Oberbürgermeister und Bürgermeister Bürgermeister und Oberbürgermeister (Stand: 2. Februar 2004)

Mandelbachtal	Bürgermeister	Günter Walle	SPD
Marpingen	Bürgermeister	Werner Laub	SPD
Merchweiler	Bürgermeister	Walter Dietz	CDU
Merzig, Kreisstadt	Oberbürgermeister	Dr. Alfons Lauer	SPD
Mettlach	Bürgermeister	Manfred Zimmer	CDU
Nalbach	Bürgermeister	Patrick Lauer	SPD
Namborn	Bürgermeister	Theo Werner Staub	SPD
Neunkirchen, Kreisstadt	Oberbürgermeister	Friedrich Decker	SPD
Nohfelden	Bürgermeister	Dr. Heribert Gisch	CDU
Nonnweiler	Bürgermeister	Hans-Uwe Schneider	CDU
Oberthal	Bürgermeisterin	Sigrid Morsch	CDU
Ottweiler, Stadt	Bürgermeister	Hans-Heinrich Rödle	SPD
Perl	Bürgermeister	Anton Hoffmann	CDU
Püttlingen, Stadt	Bürgermeister	Martin Speicher	CDU
Quierschied	Bürgermeister	Otwin Zimmer	CDU
Rehlingen-Siersburg	Bürgermeister	Martin Silvanus	SPD
Riegelsberg	Bürgermeister	Lothar Ringle	SPD
Saarbrücken, Landeshauptstadt	Oberbürgermeister	Hajo Hoffmann	SPD
Saarlouis, Kreisstadt	Oberbürgermeister	Hans-Joachim Fontaine	CDU
Saarwellingen	Bürgermeister	Michael Philippi	Einzelbewerber
Schiffweiler	Bürgermeister	Friedhelm Frisch	SPD
Schmelz	Bürgermeister	Armin Emanuel	SPD
Schwalbach	Bürgermeister	Eberhard Blaß	SPD
Spiesen-Elversberg	Bürgermeister	Karl-Friedrich Kausch	SPD
St. Ingbert, Stadt	Oberbürgermeister	Dr. Winfried Brandenburg	SPD
St. Wendel, Kreisstadt	Bürgermeister	Klaus Bouillon ¹⁾	CDU
Sulzbach/Saar, Stadt	Bürgermeister	Hans-Werner Zimmer	SPD
Tholey	Bürgermeister	Hermann Josef Schmidt	CDU
Überherrn	Bürgermeister	Thomas Burg	Einzelbewerber
Völklingen, Stadt	Oberbürgermeister	Klaus Lorig	CDU
Wadern, Stadt	Bürgermeister	Fred Dewald	SPD
Wadgassen	Bürgermeister	Harald Braun	Einzelbewerber
Wallerfangen	Bürgermeister	Wolfgang Wiltz	CDU
Weiskirchen	Bürgermeister	Werner Hero	CDU

1) Wahl durch den Stadtrat auf Grundlage des § 56 Abs. 3 in Verbindung mit § 46 des Kommunalselfbstverwaltungsgesetzes (KSVG).

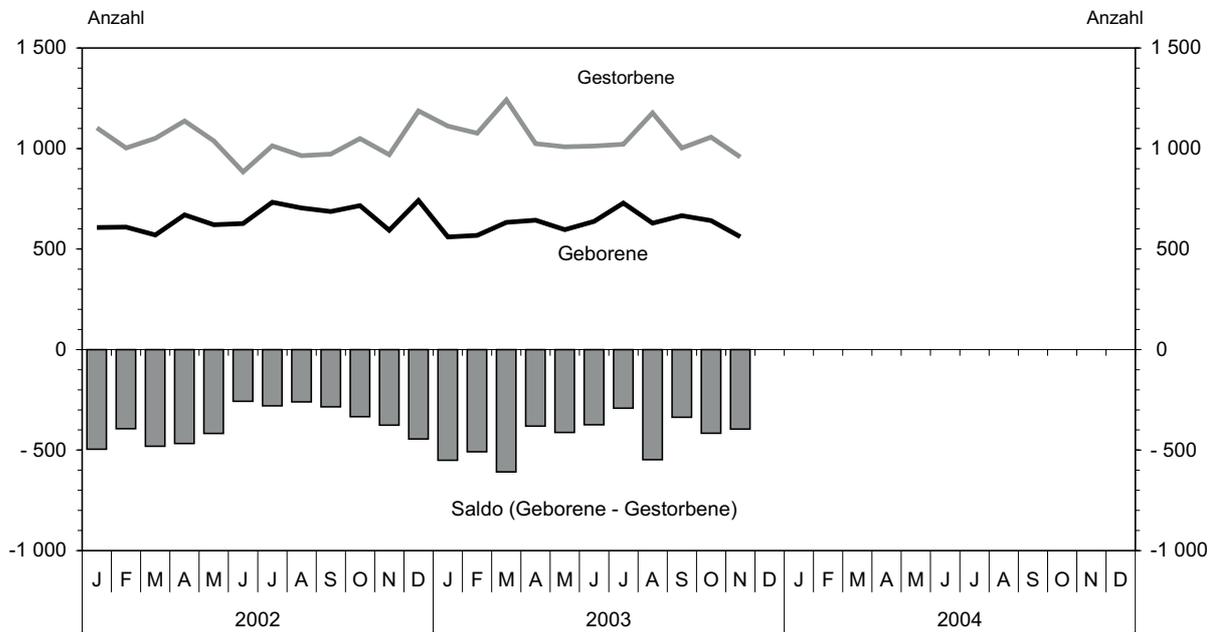
Amtierender Stadtverbandspräsident und amtierende Landräte Landräte und Stadtverbandspräsident (Stand: 2. Februar 2004)

Stadtverband/Kreis	Bezeichnung	Name	Partei
Stadtverband Saarbrücken	Stadtverbandspräsident	Michael Burkert	SPD
Landkreis Merzig-Wadern	Landrat	Michael Kreismeyer	CDU
Landkreis Neunkirchen	Landrat	Dr. Rudolf Hinsberger	SPD
Landkreis Saarlouis	Landrat	Dr. Peter Winter	SPD
Saarpfalz-Kreis	Landrat	Clemens Lindemann	SPD
Landkreis St. Wendel	Landrat	Franz-Josef Schumann	CDU

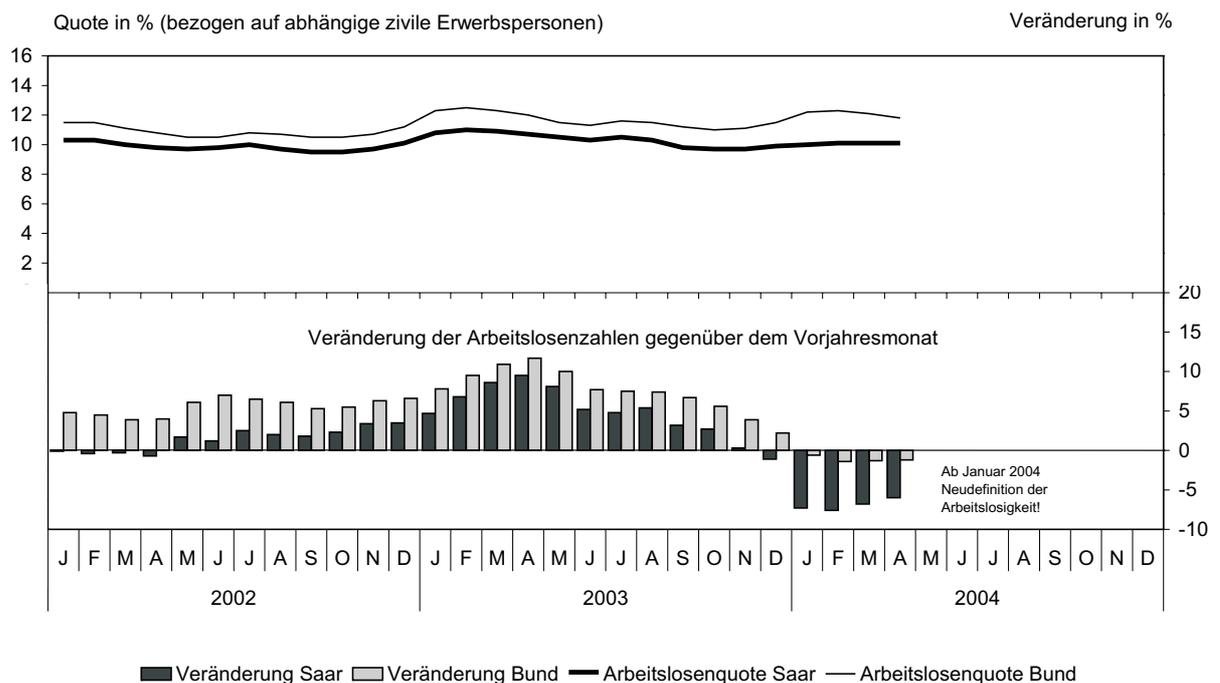
Anmerkung

Ergebnisse der Direktwahlen im Saarland können auf unserer Internetseite (<http://www.statistik.saarland.de>) über die Navigationsleiste "wahlen" abgerufen werden.

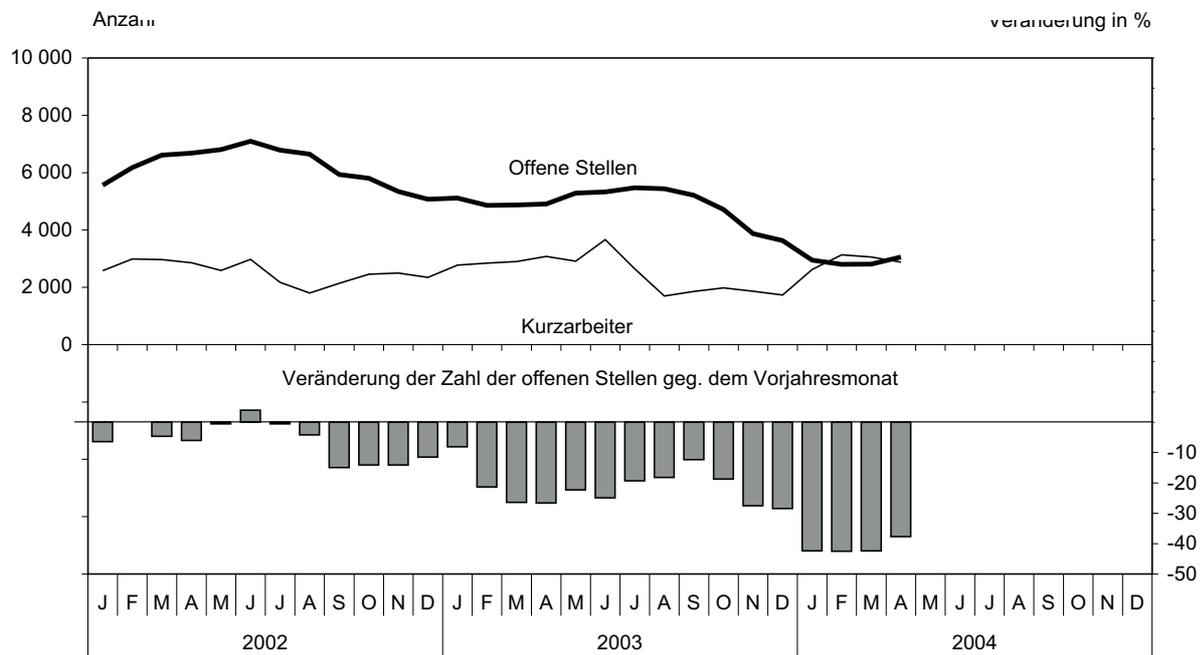
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

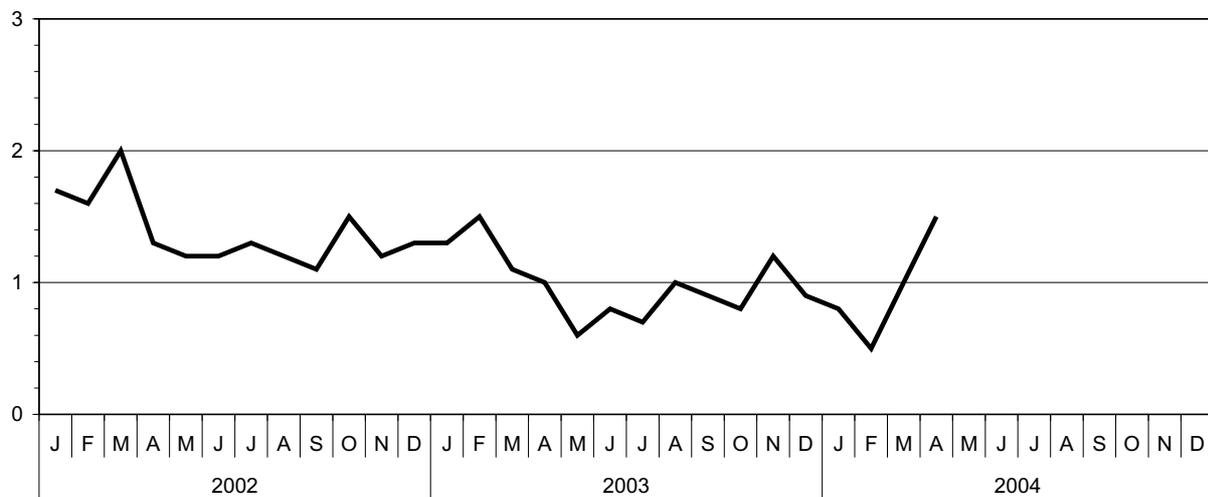


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

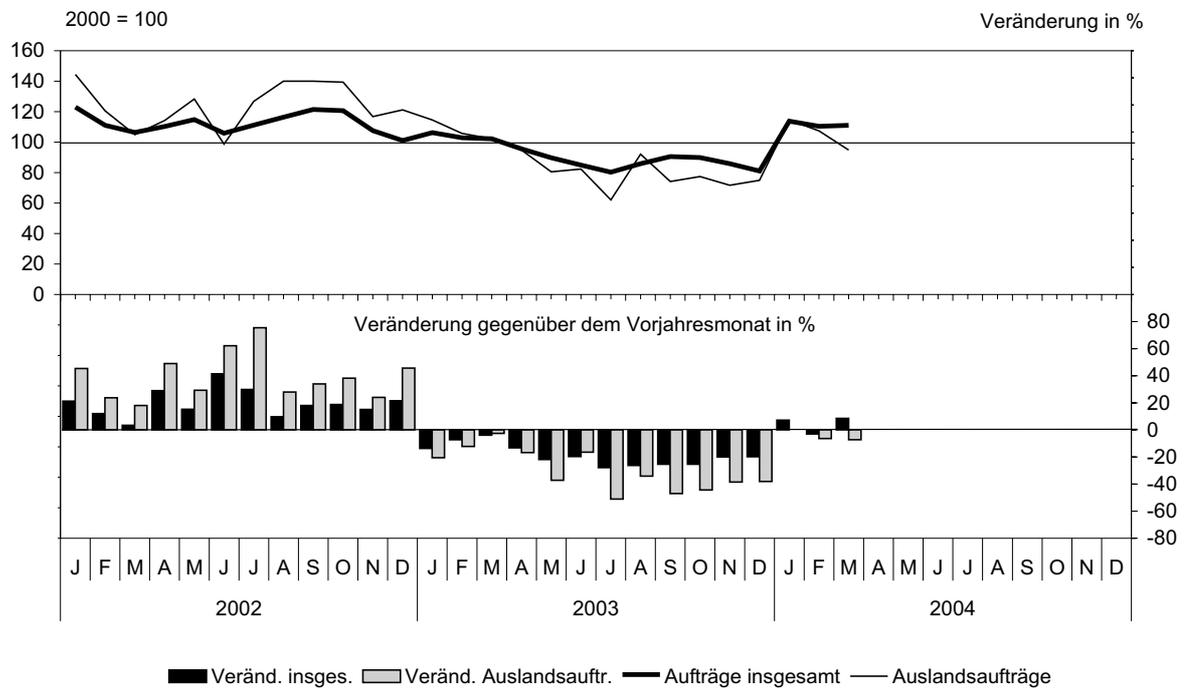


VERBRAUCHERPREISINDEX IM SAARLAND

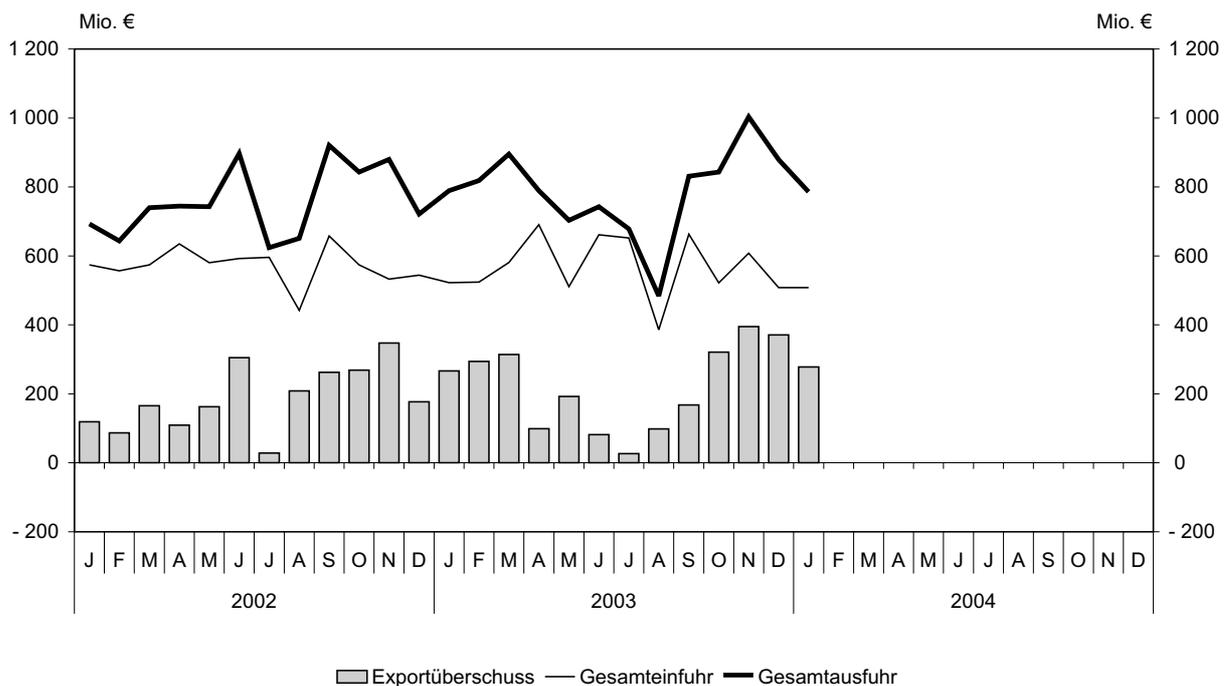
Verbraucherpreisindex im Saarland
 Basis 2000 = 100
 Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



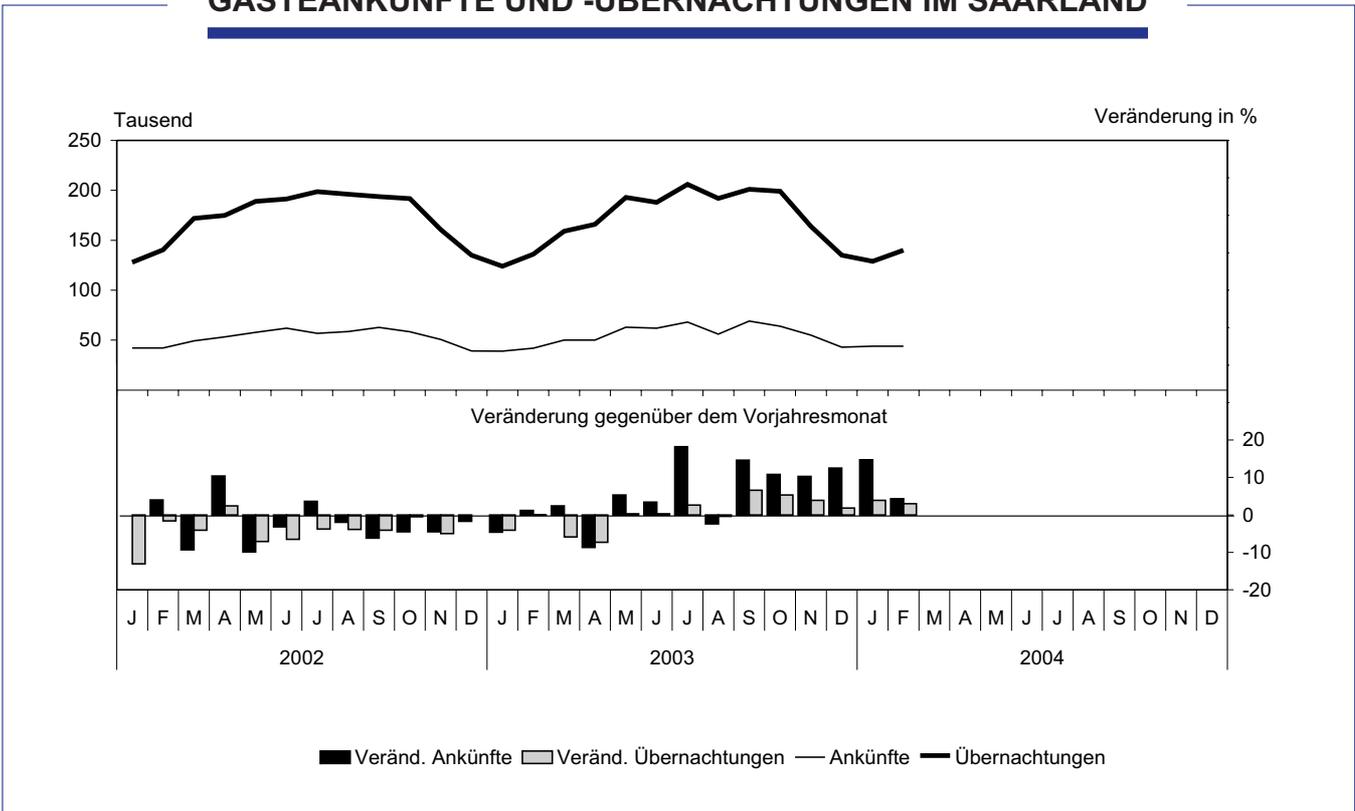
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



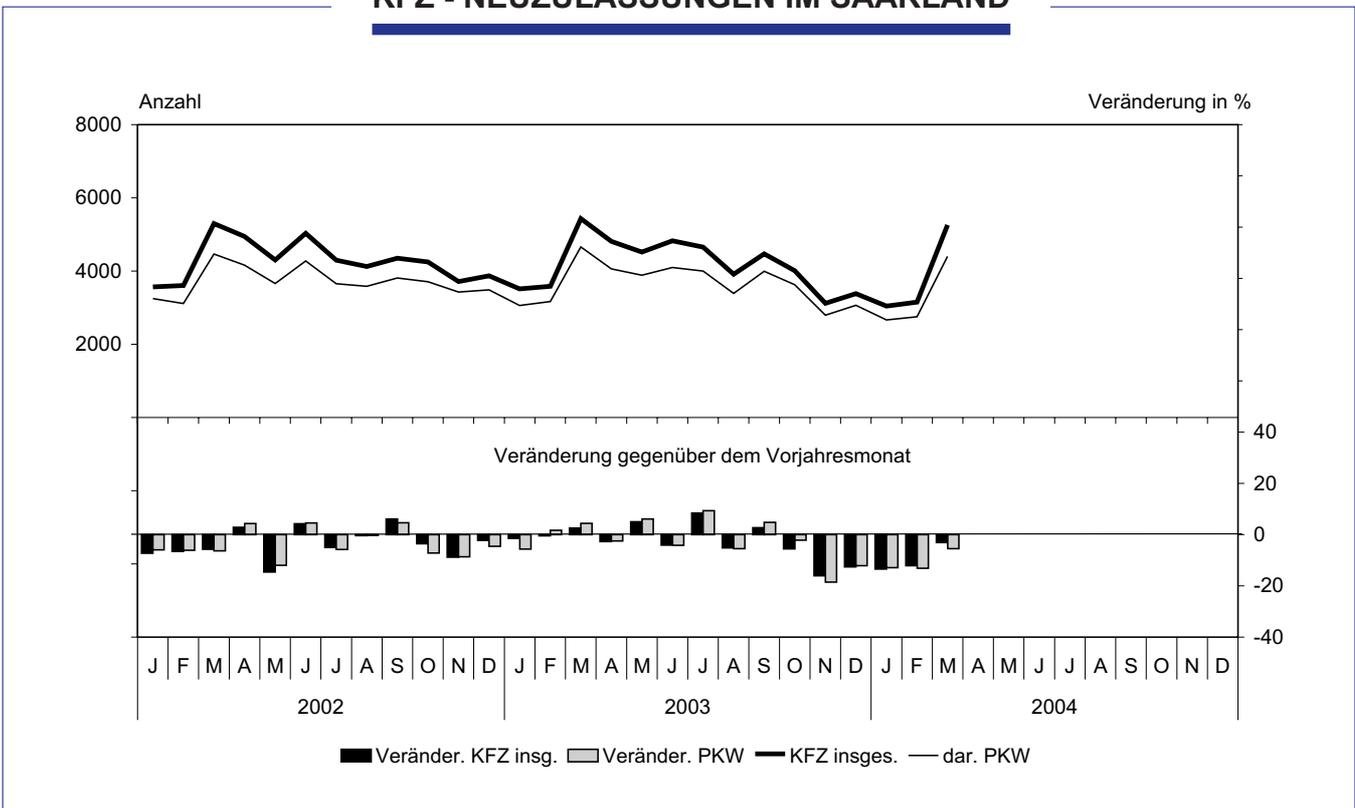
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



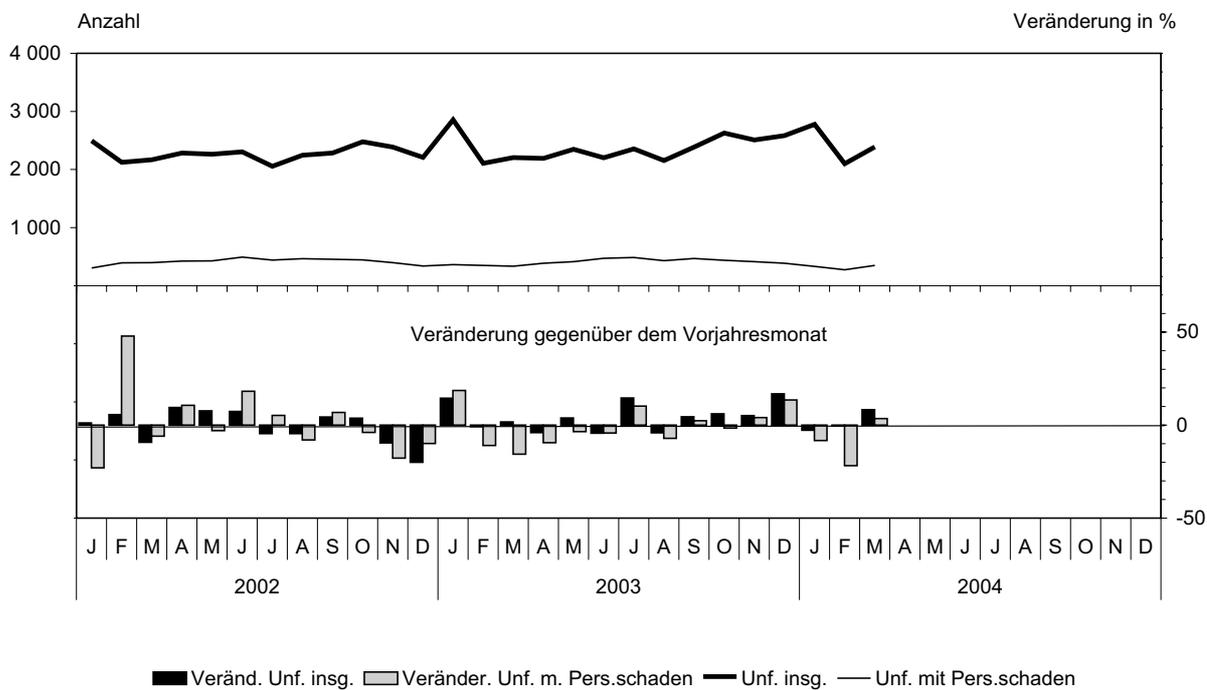
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



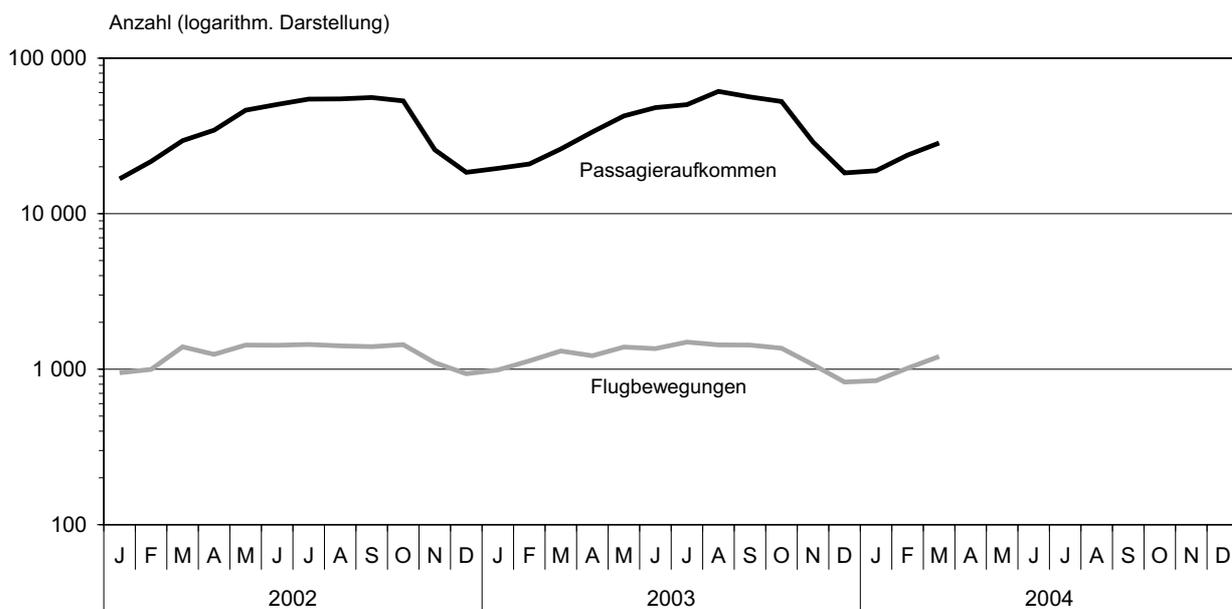
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



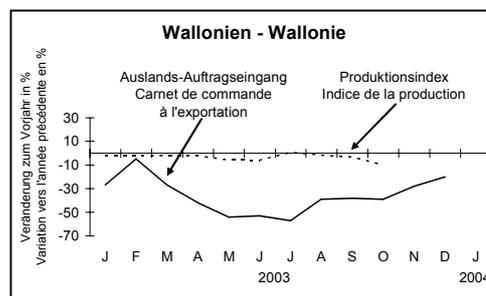
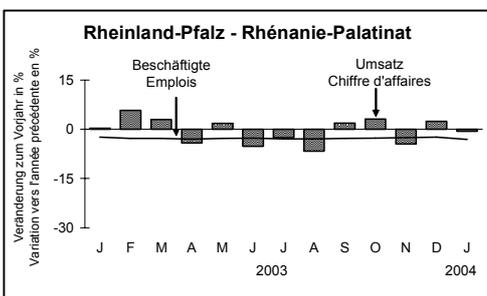
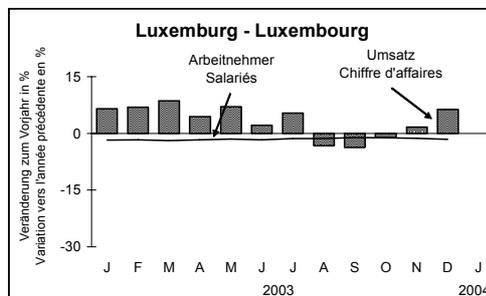
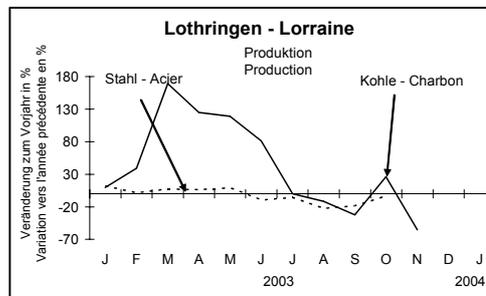
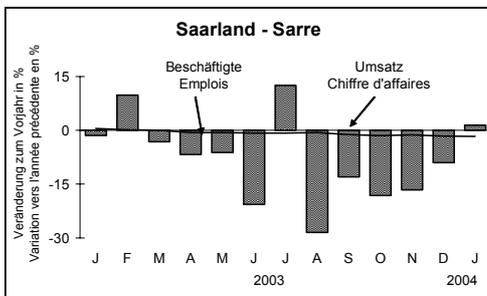
Konjunktur aktuell Conjoncture actuelle

März · Mars 2004

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

19.03.2004

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Éditeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (Statec), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Merkmal Variable	2003												2004
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
	Jan.	Févr.	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.
Variation vers l'année précédente en %													
Saarland - Sarre													
Beschäftigte Emplois	0,5	0,1	0,0	-0,6	-0,6	-0,8	-0,8	-0,7	-1,2	-1,5	-1,3	-1,6	-1,7
Umsatz - Chiffre d'affaires	-1,4	9,8	-3,2	-6,7	-6,2	-20,6	12,5	-28,5	-13,0	-18,2	-16,6	-9,0	1,4
Lothringen - Lorraine													
Produktion von Stahl Acier	12,5	1,5	7,5	6,4	9,2	-9,4	-5,8	-22,4	-18,2	-3,1
Kohle Charbon	9,5	38,8	169,0	125,0	119,1	81,1	0,0	-11,4	-32,1	25,8	-55,4
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	-1,8	-1,7	-1,9	-1,7	-1,5	-1,7	-1,4	-1,4	-1,1	-1,2	-1,3	-1,6	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	6,5	6,9	8,6	4,4	7,0	2,1	5,3	-3,3	-3,7	-1,1	1,6	6,3	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte Emplois	-2,4	-2,8	-2,8	-3,0	-2,8	-2,7	-2,9	-2,9	-2,8	-2,7	-2,6	-2,4	-3,1
Umsatz - Chiffre d'affaires	0,3	5,7	3,0	-4,2	1,8	-5,2	-2,6	-6,7	1,9	3,1	-4,5	2,4	-0,6
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang ¹⁾ Carnet de commandes à l'exportation ¹⁾	-27,0	-5,0	-27,0	-42,0	-54,0	-53,0	-57,0	-39,0	-38,0	-39,0	-28,0	-20,0	...
Produktionsindex Indice de la production	-2,2	-2,4	-1,9	-2,3	-5,8	-5,9	0,8	-1,7	-3,2	-9,8

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Bericht im Monat April 2004

Repräsentative Viehzählung im November 2003	C III 1-3 - j 2003	Fremdenverkehr im Dezember 2003 und Jahr 2003	G IV 1 - m 12/2003
Schlachtungen und Fleischanfall 2003	C III 2 - j 2003	Gastgewerbe im Januar 2004	G IV 3 - m 1/2004
Milcherzeugung und -verwendung 2003	C III 3 - j 2003	Straßenverkehrsunfälle im Januar 2004	H I 1 - m 1/2004
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Februar 2004	E I 1 - m 2/2004	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 2003	L II S - j 2003
Baugewerbe im Januar 2004	E II 1/E III 1 - m 1/2004	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 2003	L II 2 - vj 4/2003
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 2003	E V 1 - vj 4/2003	Verbraucherpreisindex März 2004	M I 2 - m 3/2004
Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 2003	F II 1 - vj 4/2003	Preisindex für Bauwerke Februar 2004	M I 4 - vj 1/2004
Großhandel im Jahr 2003	G I 2 - j 2003	Konjunktur aktuell April 2004	KA-4

MITTEILUNGEN DES AMTES

Informationen zu den Wahlen 2004

Zu der Europawahl und den Kommunalwahlen am 13. Juni 2004 und der Landtagswahl am 5. September 2004 hat das Statistische Landesamt eine Informationsschrift mit differenzierten Vergleichsdaten früherer Wahlen herausgegeben.

Für die jeweils letzten Wahlen werden auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene die Wahlbeteiligung, die Anzahl der abgegebenen Stimmen und die Anteile der einzelnen Parteien dargestellt. Daneben werden Daten der repräsentativen Wahlstatistik zur Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht nachgewiesen. Strukturdaten der saarländischen Gemeinden und Kreise vervollständigen die Publikation.

Weitere Informationen zu den Wahlen können im Internet beim Statistischen Landesamt (www.statistik.saarland.de) oder beim Landeswahlleiter (www.wahlen.saarland.de) abgerufen werden.

Die Informationsschrift zu den Wahlen ist zum Preis von 9,00 Euro (zuzüglich Versandkosten) erhältlich.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Tel.: (0681) 501-5927 oder -5911
Fax: (0681) 501-2970
E-Mail: dv@stala.saarland.de
Internet: www.statistik.saarland.de - Shop